

Bl. 13/01 1. h. der Kurgemeinde
St. Paul

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postverendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig 4.—
Vierteljährig 2.—
Pr. numerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückerstattet.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. Spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 berechnet.

Nr. 28.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 13. Juli 1901.

16. Jahrg.

Zum Kaiserbesuch in Salzburg.

Der unmittelbare Anlaß zum Besuche unseres Kaisers in Salzburg bildete die Enthüllung des Elisabeth-Denkmales. Die Idee der Kaiserin Elisabeth ein Denkmal in Salzburg zu setzen, rührte von einem Polizeiofficial des Salzburger Bahnhofes her. An der Stelle, wo das Denkmal errichtet wird, hat die so tragisch dahingegangene Kaiserin wiederholt bei ihrem Aufenthalte in Salzburg auf einer Gartenbank ausgeruht und von diesem Plage aus hat sie zum letzten Male österreichischen Boden betreten, als sie sich nach den so verhängnisvoll gewordenen Genf begab. Unbeachtet in Salzburg angekommen, hat sie nur wenige Stunden hier gewohnt und ist dann über München weitergefahren. Dieser letzte Aufenthalt auf österreichischem Boden ist somit der Vater des Gedankens, ihr gerade auf diesem Plage ein Denkmal zu errichten. Schnell bildete sich ein Comité, an dessen Spitze Graf Hieronymus Plaz trat und Erzherzog Ludwig Victor, der Bruder des Kaisers, der seinen ständigen Sommeritz in Klesheim bei Salzburg hat, übernahm das Protectorat. Die Mittel für das Denkmal waren schnell aufgebracht und der Wiener Künstler Helmer mit der Aufgabe betraut, das Standbild der Kaiserin aus Marmor herzustellen. Schlicht und einfach, wie sie im Leben war, so sollte auch ihr Standbild sein. Auf einfachem Sockel wird sich in zwei Meter Höhe die Gestalt der Kaiserin erheben. Die Figur ist im Fortschreiten gedacht und der Kopf mit der bekannten Tiara und den süßen in sich gekehrten Ausdruck.

Anfänglich sollte die Enthüllungsfest möglichst einfach in Gegenwart des Kaisers und seines ersten Familienkreises stattfinden. Der Kaiser sollte nur wenige Stunden in Salzburg verbleiben und daselbst nur seinen Bruder einen kurzen Besuch abstaten. Vor ungefähr vier Wochen änderten sich plötzlich die Disposition und der flüchtige Besuch wurde zu einem mehrtägigem Aufenthalte in Salzburg ausgedehnt. Nachdem der Kaiser im Monate Juni den Sudetländer einen Besuch abgestattet hat, so sollten offenbar auch die Alpenländer mit einem Besuche beehrt werden. Im Zusammenhange mit der Enthüllungsfest des Elisabeth-Denkmales war am besten Salzburg in Aussicht genommen, daß sich auch wegen der Nähe des kaiserlichen Sommeritzes Ischl sehr gut dazu eignete.

Als diese Absicht des Kaisers bekannt wurde, so begann sofort die Rüstung zu einem außerordentlichen Empfange. Was Salzburg zu bieten vermag, soll an diesen Tagen geboten werden. An die Spitze der Veranstaltungen trat naturgemäß der Gemeinderath der Stadt Salzburg. Die Ausschmückung der Stadt ist in vollem Gange, mächtige Flaggenmasten weisen die Einzugstraße vom Bahnhofe bis zum kaiserlichen Residenzschlosse inmitten der Stadt, in dem der Kaiser wohnen wird. Der Großherzog von Toscana, welcher sonst einen Flügel der Residenz bewohnt, ist bereits in die Sommerfrische abgereist. Dagegen wird Erzherzog Ludwig Victor, der Protector des Denkmalcomités, auch die Ansprache an den Kaiser bei der Enthüllungsfest halten.

Durch die Abreise des Großherzogs sind die Schwierigkeiten bei den Empfangsfeierlichkeiten wegen des Vorantrittes befreit. Die Söhne des Großherzogs dürften jedoch der Feier beiwohnen. Fürst Montenuovo weiß schon einige Zeit hier, um die Ceremonien entsprechend zu erledigen. Der Kaiser wird mit dem großen Hofstaate in Salzburg eintreffen, jedenfalls dürfte auch der Ministerpräsident und noch ein Mitglied des Ministeriums — man nennt den Eisenbahnminister, der jüngst hier Ehrenbürger geworden ist — im Gefolge sein. Die politische Bedeutung des Kaiserbesuches wird wohl darin zu erblicken sein, daß der Kaiser die hervorragende Bedeutung des deutschen Volkes für den Staat durch die Ehre seines Besuches zum fühlbaren Ausdruck bringen will und hiezu den jetzigen Zeitpunkt wählte, wo ein Theil der Alpenländer durch die Fürsorge des Staates für ihre Interessen Ursache hat, dankerfüllt ihm entgegenzutreten. Der Zeitpunkt war daher jedenfalls sehr gut gewählt und läßt die künftige Hand des Ministerpräsidenten erkennen.

Die Stadt Salzburg ist in den Kämpfen gegen das System Thun im Vordergrund getreten und der deutsch-nationale Gedanke hat in dieser Stadt tiefe Wurzeln gefaßt. Der Kaiser wird sich bei seinem Besuche überzeugen können, daß die Deutschen wohl zu unterscheiden wissen zwischen den erlauchten Trägern der Staatsmacht und Ministern, die für das deutsche Volk und Oesterreich nur schädlich gewirkt haben.

Englische Unfähigkeit.

Ueber Kapstadt kommt eine Meldung, die aufs neue in schlagendster Weise darthut, wie vollständig unfähig die Engländer in der Kapkolonie sind, gegen die nun schon über 6 Monate anhaltenden Bureninvasion irgend etwas Nachhaltiges auszurichten oder überhaupt nur die Operationen der verschiedenen Kommandos zu verhindern oder erfolglos zu gestalten. Dieses Mal ist es wieder Kommandant Scheepers, der einen kühnen Handstreich ausführte, indem er mit etwa 1500 Mann einen überraschenden Vorstoß gegen die Stadt Murraysburg, östlich von der Eisenbahnlinie Kapstadt De Nar, ausführte und dadurch die britische Garnison, welche diesen Ort besetzt hielt, zur schleunigen Aufgabe und eiligem Rückzuge zwang, da dieselbe sonst ohne weiteres in die Hände der Buren gefallen wäre. Scheepers okkupirte sodann unbehelligt die Stadt, bemächtigte sich aller vorhandenen Vorräthe an Lebensmitteln, Pferdefutter und Kriegsmaterial, und vernichtete was er nicht fortführen konnte. Vor allen Dingen gab er jedoch den Engländern eine Probe davon, wie die Buren in Zukunft das Niederbrennen ihrer Farmen und Dörfer zu rächen gedenken, indem er sämtliche öffentliche Gebäude in Murraysburg in Brand steckte und dafür sorgte, daß dieselben „ungelöscht“ bis auf den Grund niedergingen. Magazine und Baracken gingen ebenfalls in Flammen auf, und der Burenkommandant rechtfertigt dieses summarische Vorgehen nach berühmten Mustern, indem er erklärt, daß durch solche Maßregeln die Operationen des Feindes aufgehalten und unmöglich gemacht werden sollen. — Was dem Einen recht ist, ist dem anderen billig, und die jetzt anbrechende Aera der Repressalien wird den Engländern ihre schweren Sünden der letzten 1 1/2 Jahre vielleicht nachträglich vor Augen und zu Gemüthe führen, als irgend etwas anderes dies zu thun im Stande wäre. Scheepers setzt inzwischen seinen Vormarsch nach Süden fort und scheint es zunächst auf die Stadt Aberdeen an der Eisenbahn nach Port-Elisabeth abgesehen zu haben, die ebenfalls nur eine schwache englische Besatzung hat.

Erstes Gaufest des Sängerverbandes „Ostmark.“

Am 7. Juli wurde in unserer Stadt das 1. Gaufest des neugegründeten Sängergaues „Ostmark“ gefeiert, dem die Männergesangsvereine Amstetten, Gaming „Sängerbund“, Götting, Hollenstein, Pöchlarn, Rosenau-Bruckbach, Scheibbs, Ulmerfeld, Waidhofen a. d. Ybbs, Wieselburg „Harmonie“ und Ybbs angehören. Der neue Sängergau ist, wie wir erfahren, eigentlich ein wiedererstandener alter Gau mit neuem Namen. Schon im Jahre 1883 fand nämlich in Waidhofen a. d. Ybbs das erste Gaufest des „Südwestniederösterreichischen Sängergaues“ statt, dem fast dieselben Vereine angehörten. Dieses Fest erfreute sich eines massenhaften Besuches und nahm einen sehr schönen Verlauf. Anfangs der Neunziger Jahre wurde dann dieser Gau durch den Beitritt des Männergesangsvereines „St. Pölten“ verstärkt und nahm allmählich einen solchen räumlichen Umfang an, daß schließlich fast alle Gesangsvereine ob dem Wienerwald dem Gau angehörten. Die Folge davon war, daß die Gaufeste nur mehr in St. Pölten abgehalten werden konnten, da die kleineren Orte nicht mehr imstande waren, die Abhaltung eines solchen Festes durchzuführen. Dieser Umstand führte denn im Beginne des heurigen Jahres zum Austritte der Gesangsvereine aus dem Ybbs- und Erlafthale aus dem zu groß gewordenen Gau und zur Neugründung des ursprünglichen Gaues unter dem Namen „Ostmark“. Damit ist den kleineren Orten im äußersten Südwesten unseres Kronlandes wieder Gelegenheit geboten, Gaufeste abzuhalten, deren Aufgabe es ist, die Sangesgenossen der benachbarten Orte zu löblichem Thun zu vereinigen. Das am letzten Sonntag in Waidhofen abgehaltene erste Gaufest des wieder auf engere Grenzen beschränkten Gaues hat gezeigt, daß diese Restringierung vollauf berechtigt war und der angestrebte Zweck vollständig erreicht wurde. Freilich spielte zum Gelingen des Festes ein wichtiger Factor mit, die entsprechende Witterung. Abermals beherrschte sich das sprichwörtlich gewordene Wetterglück der Waidhofener Sänger; ein prächtiger Tag war dem Feste bescheert, nachdem es die ganze Woche und noch in der Nacht tüchtig geregnet hatte. Samstag abends kamen bereits Vertreter einzelner Vereine an, mit denen ein geselliger Abend im Vereinslocal zugebracht wurde. Sonntag vormittags fand ebendasselbe die Generalversammlung des Gaues statt, bei welcher als nächster Vorort Pöchlarn gewählt wurde, wo in zwei Jahren das nächste Gaufest stattfinden wird. Hierauf zog der Männergesangsverein mit den schon anwesenden Sangesbrüdern unter klin-

gendem Spiele durch die reich besagte Stadt auf den Staatsbahnhof, um die mit dem Mittagszuge ankommenden Gäste festlich zu empfangen. Die Sänger von Scheibbs, die mittelst Wagen ankamen, begaben sich ebenfalls auf den Bahnhof. Der derzeitige Obmann des Gaues, Herr Postverwalter Altkeneder, Vorstand des hiesigen Männergesangsvereines, begrüßte die in stattlicher Anzahl erschienenen Gäste, Sänger und Sangesfreunde, worunter sehr viele Damen, auf das herzlichste; hierauf erfolgte der Einzug in die Stadt, der sich dank der lebenswichtigen Damenwelt, die so oft schon das ihrige zur Verherrlichung der Waidhofener Feste beigetragen, zu einem glänzenden gestaltete. Von einem wahren Blumenregen überschüttet und von dem massenhaft angeammelten Zuschauerpaar begrüßt, zogen die Sänger, ihre Wahlsprüche oder Sängergrüße absingend, in das Festlocal im Hotel „zum goldenen Löwen“, wo in Vertretung des beurlaubten Bürgermeisters Dr. Baron Plenter dessen Stellvertreter Herr Apotheker Moriz Paul, in herzlichem, kernigen Worten, die mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden, die Gäste im Namen der Stadt willkommen hieß und der Gauobmann die Banner der Vereine mit schwarz-roth-goldenen Erinnerungsbändern schmückte. In dem prächtigen Garten wurde hierauf das gemeinsame Mittagmahl eingenommen, wobei die Stadtkapelle die Tafelmusik besorgte. Nach der in der Turnhalle abgehaltenen Probe für die Gesangstheorie und verschiedenen Spaziergängen begann um 5 Uhr in dem sehr hübsch decorirten großen Saale des Hotels „zum goldenen Löwen“ das Festconcert, das sich eines ausgezeichneten Besuches erfreute und einen durchaus gelungenen Verlauf nahm. Sowohl die von den beiden Chorleitern des Waidhofener Männergesangsvereines, den Herrn A. Puppe und Kirchner, dirigirten, sehr glücklich gewählten Gesangstheorie — „Gebt vor der Schlacht“ von A. Storch, „Es steht eine Lind in jenem Thal“ von A. Kirchl und „An das österreichische deutsche Volk“ von Parger, — die mit bewunderungswürdiger Präcision gesungen wurden, als die Einzelvorträge der Gesangsvereine Scheibbs, Rosenau-Bruckbach, Amstetten, Ybbs und Waidhofen a. d. Ybbs, die alle ihr bestes Können einsetzten und in edlem Wettstreit sich als begeisterte und tüchtige Interpreten des deutschen Männergesanges zeigten und auch die beiden trefflichen Vorträge der unter der bewährten Leitung des Kapellmeisters J. Klim ent stehenden Waidhofener Stadtkapelle fanden den wohlverdienten lebhaftesten Beifall des aufmerksam lauschenden Publicums. Besonders gefielen das prächtige „Spielmannslied“ des Altmeisters Storch (M. G. V. Amstetten), bei dem der äußerst sympathische Tenor trefflich zur Geltung kam, und der immerwährende stimmungsvolle Chor „Ossian“ von Beschnitt (M. G. V. Waidhofen) mit dem in würdevollster Weise gesungenen Bariton solo. Da zwischen den einzelnen Vorträgen nur kurze Pausen gemacht wurden, wurde das überaus reichhaltige Concertprogramm in ungefähr 2 Stunden absolviert. Nach 8 Uhr begann der Festcommerz, bei dem ein äußerst lebhaftes, feuchtfrohliches Treiben sich entwickelte. Der Gauvorstand Altkeneder begrüßte alle anwesenden Gäste und dankte besonders für die so zahlreiche Beteiligung der Gauvereine, nachdem er in kurzem die Entstehung des neuen Gaues und die Gründe hiezu skizzirt hatte. Hierauf hielt Dr. J. R. Steindl, Mitglied des Waidhofener M. G. V., eine von nationaler Begeisterung erfüllte zündende Rede, welche das deutsche Lied und dessen Macht pries und die Festtheilnehmer in die gehobenste Stimmung versetzte. Vorstand Altkeneder dankte unter brausender Zustimmung dem Festredner für seine herrlichen Worte. Es sprachen noch die Herren Dr. Reichard von Ybbs, als Vertreter des n. ö. Sängerbundes, Meier von Amstetten, Bürgermeister-Stellvertreter M. Paul, der auf den jungen Gau toastierte, M. v. Bukovics, der den Damen sein Heil brachte, die so viel zur Verherrlichung des Festes beigetragen, und Flegler, der auf die Sangesfreunde einen poetischen Trinkspruch ausbrachte. Den musikalischen Theil des Abends besorgten die Gesangsvereine Amstetten und Waidhofen mit gelungenen Liedervorträgen, der Waidhofener Damenchor stellte sich mit einem prächtigen Vortrag der „Märchenbilder“ ein, der mit außerordentlichem Beifall aufgenommen wurde, dazwischen ertönten frische Commerzlieder, und die nimmermüde Stadtkapelle ließ unter lebhaftem Beifalle ihre flottesten Weisen erklingen. Auch dieser Theil des Festes nahm also den schönsten Verlauf und nur zu bald schlug die Stunde des Scheidens, da die große Mehrzahl der Gäste um 11 Uhr aufbrach, um sich auf den Bahnhof zu begeben, wohin sie von den Waidhofener Sangesgenossen geleitet wurden. Alles in allem: das 1. Gaufest des Ostmark-Sängergaues nahm den würdigsten Verlauf und wird gewiß allen Festtheilnehmern in der angenehmsten Erinnerung bleiben; dessen Durchführung gereicht dem Waidhofener Männer-Gesangsverein zur vollsten Ehre.

Eigenberichte.

Curatsfeld (Wählerversammlung.) Sonntag, den 30. Juli hielten die Herren Abgeordneten Oberndorfer, Sengsbratl, Dr. Scheicher eine Wählerversammlung in H. Grubers Gasthaus ab. Der Besuch war ein guter. Die verdienten Herren ernteten für ihre gediegenen Ausführungen reichlichen Beifall. Besonders Dr. Scheicher wurde stürmisch begrüßt. Einstimmig wurde gegen das Stierförderungs- und Stierhaltungsgesetz Stellung genommen. (Gewitter.) Das so heftige Gewitter am 1. d. M. zündete zwei Häuser an u. dieselben brannten total nieder. Der Schaden ist bedeutend.

Neuhofen (Jagd pachtung.) Die Jagd der Gemeinde Neuhofen in ungefähren Ausmaße von 2092 Hectar ging an Herrn Steinhauser (Kröllendorf) über. Der frühere Preis war 1600 K.; jetzt 1905 Kronen.

Aus Waidhofen und Umgebung.

Landesunterrealschule. Das Schuljahr wurde am 13. Juli mit einem feierlichen Gottesdienste in der Franciscuskirche und mit der Zeugnisverteilung geschlossen. Dem vom Director Alois Buchner veröffentlichten Jahresberichte entnehmen wir folgende Daten. An der Anstalt studierten zu Ende des Schuljahres 121 Schüler. Von diesen erhielten 9 ein Vorzugszeugnis, 82 die erste, 12 die zweite Fortgangsklasse, 18 Schülern wurde eine Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande am Schlusse der Ferien bewilligt. Der Realschüler-Unterrichtsgesellschaft, dessen langjähriger Obmann Herr Bürgermeister-Stellvertreter M. Paul ist, verausgabte im verfloßenen Schuljahre 1059 Kronen 20 Heller; der Vermögensstand des Vereines beträgt 6974 Kronen 33 Heller. Besonders hervorzuheben ist die große Anzahl der Kostgänger, die von schulfreundlichen Privaten gewährt wurden -- wöchentlich 111, wozu noch 9 vom Vereine gezahlte Kostgänger kommen. Das für die Lehranstalt bestimmte Landes-Kaiserspendium jährlicher 300 Kronen gelangt im nächsten Schuljahre wieder zur Verleihung. Die Anstalt wurde im abgelassenen Schuljahre von dem Herrn Landes-Schulinspector Stefan Rapp, von dem Inspector für den Zeichenunterricht Schulrath J. Langl, von dem bischöflichen Commissär Herrn Canonicus Josef Gabler, ferner von Sr. Excellenz dem Herrn Landmarschall Freiherrn von Sudenus, dem Herrn Landesauschuß Dr. Geßmann, Herrn Director Dr. v. Muth und Landessecretär J. Kern besucht. Dem Jahresbericht ist der Beginn einer romanistischen Studie von Professor Karl Schneider, „Die Charakteristik der Personen im Aliscans“ (altfranzösisches Gedicht XIII. Jhd.) vorausgeschickt. An der mit der Realschule verbundenen Gewerblichen Fortbildungsschule, die heuer durch Einführung eines Fachunterrichtes auf 3 Classen erweitert wurde, waren 110 Schüler eingeschrieben, von denen bis zum Schlusse 97 verblieben. Das Lehrziel erreichten 90 Schüler. Der Schluß des Schuljahres fand am 7. Juli statt; demselben wohnten auch die Herren Genossenschaftsvorstände B. Fuchs und F. Steininger bei.

Männergesangsverein. In der am Donnerstag, den 11. d. M. abgehaltenen Vollversammlung des Männergesangsvereines wurde seitens der Functionäre Bericht erstattet über den Verlauf und das Ergebnis des am Sonntag, den 7. d. M. abgehaltenen I. Gausängerfestes des neugegründeten Gaus „St. Mark“. Der Verlauf war ein in jeder Beziehung sehr schöner und das finanzielle Ergebnis infoserne ein günstiges, als sich für den Verein kein namhaftes Deficit ergab. Der Vorstand des Vereines, Herr Postverwalter A. Keneder dankte in herzlichen Worten allen Herren, welche sich um den schönen Verlauf des Festes so große Verdienste erworben haben; es sind dies die beiden Herren Chormeister Hoppe und Kirchberger, welche mit Stolz auf die Erfolge des Vereines in gesanglicher Beziehung zurückblicken können; Herr v. Bukovics, welcher sich um die Ausschmückung des Saales große Verdienste erworben hat, und endlich allen Sängern, welche so wacker mitgeholfen haben, den alten, guten Ruf des Vereines nicht nur zu erhalten, sondern auch zu heben. Besondere Anerkennung aber sollte er dem am dem Verein hochverdienten Schriftführer, Herrn Franz Pohl, welcher, wie auch schon bei anderen Gelegenheiten, auch diesmal eine Riesearbeit vollendete und dadurch viel zum Gelingen des schönen Festes beigetragen hat. Herr Dr. Steindl gab bekannt, daß seitens der auswärtigen Sänger besonders die stramme Disciplin, welche im Vereine herrscht, lobend anerkannt wurde. Dieses Verdienst gebührt in erster Linie Herrn Chormeister Alois Hoppe. Herr Eder beantragte, dem Damenchor, welcher beim Commers durch den Vortrag eines so prächtigen Chores viel zu dem schönen Ausfalle des Abends beigetragen hat, den Dank auszusprechen. Weiter wurde beschloßen, am Sonntag, den 14. Juli bei jeder Witterung einen Ausflug nach Admont zu unternehmen.

Sänger-Ausflug. Sonntag, den 14. Juli unternimmt der hiesige Männergesangsverein bei jeder Witterung einen Ausflug in das so herrlich im feierlichen Ennsthale gelegene Admont. Die Abfahrt von Waidhofen erfolgt um 1/2 12 Uhr mittags von der Haltestelle Waidhofen. Ein Theil der Sänger benützt aber schon den 1/2 8 Uhr Frühzug zur Hinfahrt. In Admont treffen sich die Theilnehmer in Großauers Hotel „zur Post“. Es sei aufmerksam gemacht, daß der Mittagzug schon um 2 Uhr in Admont einlangt, daher jenen Theilnehmern, denen es unmöglich ist, schon um 1/2 8 Uhr früh zu fahren, noch immer Gelegenheit geboten ist, 7 volle Stunden in Admont zu ver-

bringen. Die Rückfahrt erfolgt abends 9 Uhr. Zu diesem Ausfluge sind alle Mitglieder des Vereines, ausübende und unterstützende mit ihren Familien freundlichst eingeladen. Der Kürze der Zeit wegen konnte die Verständigung nur noch an dieser Stelle erfolgen. Der Gesangsverein kommt nun endlich nach mehr als dreijähriger Pause dazu, auch eine Sprigefahrt zu unternehmen. Dieselbe ist „nicht officiell“ und verspricht daher recht gemüthlich zu werden. Admont selbst bietet dem Besucher nebst der herrlichen Umgebung, dem Stifte mit seiner großartigen Bibliothek, Schloß Rößelstein u., auch ein „Rosterstüberl“, wo mundgerechte Weinlein zum Aufenthalte einladen. An weiterer guter Unterhaltung wird es nicht fehlen. Der Verein wird nach Maßgabe der mitfahrenden Sänger auch mehrere Chöre singen.

General-Versammlung. Am Sonntag, den 14. Juli findet um 1 Uhr nachmittags im Gasthose der Frau C. v. Kretschmayr in Waidhofen a. d. Ybbs die Jahres-Haupt-Versammlung der Genossenschaft der Eisen- und Gewerbetreibenden statt. Der übliche Kirchzug erfolgt um 10 Uhr vormittags. Hierauf findet die Vertheilung von 10 Prämien, bestehend aus: 3 Sparcassebücheln, Bronce-medailen und 10 Diplomen statt. Die Prämien sind vom n.-ö. Gewerbeverein gespendet. Die Tagesordnung besteht aus folgenden Punkten: 1. Verlesung des Protokolles. 2. Aufdingen und Freisprechen. 3. Bericht und Rechnungslegung. 4. Wahl des Vorstandes und Ausschusses. 5. Allfällige Anträge und Anfragen.

Jubiläumsschießen in Enns. Bei dem vorige Woche in Enns abgehaltenen Jubiläumsschießen hat Herr Büchsenmacher Hrdina auf der Festscheibe 25 Ducaten, auf der Standscheibe 50 Kronen als Beste errungen.

Ein feltener Fall. Seit Donnerstag früh befindet sich im Arreste des hiesigen k. k. Bezirksgerichtes kein Sträfling. Schade, daß dieses Ereignis nicht durch eine „weiße Fahne“ bekannt gegeben wurde.

Von der Pfarrkirche. Die Restaurierungsarbeiten in der hiesigen Stadtpfarrkirche nehmen ungeführten Verlauf. Der Pflafond ist bis zum Chorthelle bereits fertig gestellt, und repräsentirt sich in seiner geschmackvollen Ausführung auf das Vortheilhafteste. Bis die Malerei, die ebensoviel Geschmack als Kunstverständnis des Künstlers aufweist fertiggestellt sein wird, dürfte die hiesige Pfarrkirche, was ihre innere Ausstattung anbelangt, eine Sehenswürdigkeit unter unseren heimischen Kirchen bilden. Herr Dechant, Canonicus Josef Gabler, dessen Kunstsinne bekannt ist, hat sich durch diese neuerliche Verschönerung der Pfarrkirche ein bleibendes Monument für spätere Geschlechter gesetzt.

Abgängig. Seit mehreren Wochen ist aus Zell a. d. Ybbs ein etwa 14-jähriger Knabe, namens Meier abgängig, ohne daß seine Angehörigen wissen, wohin derselbe gekommen sei. Die Gendarmerie beschäftigt sich mit diesem etwas mysteriösen Falle, ohne das es bisher gelungen wäre, auch nur einiges Licht in denselben zu bringen. Dieser Vorfall wird natürlich überall besprochen und gibt Anlaß zu den verschiedensten Muthmaßungen und Combinationen.

Ferien-Tanz-Curs. Herr Tanzmeister Kiebel eröffnet Montag, den 15. d. M. einen Ferien-Tanz-Curs im Hotel Bartenstein, wo bereits eine entsprechende Anzahl Schüler gemeldet sind. Der Unterricht findet jeden Montag, Mittwoch und Freitag von halb 8 Uhr bis 10 Uhr Abends statt, an gleichen Tagen von 5-7 Kinder-Curs. Wir empfehlen Herrn Kiebel der sich des besten Renomes erfreut, auf's Beste.

Fremdenliste. Bis 3. Juli 1901 sind, als in der Sommerfrische Waidhofen an der Ybbs und Umgebung angekommen, amtlich gemeldet 721 Parteien mit 1161 Personen.

Promenade-Concerte. Mittwoch, den 17. Juli findet das Promenade-Concert um 7 Uhr abends am unteren Stadtplatz und Mittwoch den 24. Juli um 7 Uhr am oberen Stadtplatz statt. Sollte Mittwoch ungünstige Witterung sein, so findet das Promenade-Concert am nächstfolgenden Tage am angegebenen Plage und Stunde statt.

Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen a. d. Ybbs:

- 21. Kranzschießen am 6. Juli 1901: 1. Best Herr Em. Berger. 2. Best Herr Pokerschnigg. 1. Kreisprämie Herr Zeitlinger mit 29 Kreisen. 2. " " " Jul. Jaz " 27 " 3. " " " Ratsch " 25 " 4. " " " Ant. Jaz " 25 " 5. " " " L. Frieß " 21 " 22. Kranz am 9. Juli 1901. 1. Best Herr L. Frieß. 2. Best Herr C. Baier. 1. Kreisprämie Herr Almon mit 31 Kreisen. 2. " " " Winter " 30 " 3. " " " Hrdina " 29 " 4. " " " Zeitlinger " 29 " 5. " " " Ratsch " 28 "

Weitscheibe: 1. Best Herr L. Frieß. Das Geheimnis der Hausfrau ist stets die Zubereitung eines schmackhaften, aromatisch kräftigen und gustiös aussehenden Kaffees. Mit Bohnen allein einen solchen herzustellen ist aber ganz unmöglich. Es bedarf eines Zusatzes, um die vorerwähnten Eigenschaften zu erzielen und besteht einfach

darin, daß man zu zwei Theilen Bohnenkaffee einen Theil Oberlindobers Gesundheits Feigenkaffee zusetzt. Vergleichende Kochproben haben ergeben, daß der letztere (die Firma besteht seit dem Jahre 1788) sich von jeher als Kaffeezusatz am besten bewährte. Leider gibt es noch manche Hausfrauen, die aus falscher Sparsamkeit mindere Rübensurrogate oder billigen Feigenkaffee verwenden und so den Wohlgeschmack des Kaffees beeinträchtigen.

Die Reform der niederösterreichischen Irrenpflege.

Das Land Niederösterreich bereitet eine durchgreifende Reform der Irrenpflege vor, so daß die Landesanstalten einzig in ganz Oesterreich dastehen werden. Die Geisteskranken werden nämlich in heilbare und pflegebedürftige geschieden. Für diese Gruppen werden eigene Anstalten zweckentsprechend errichtet. Vor allem ist diese Reform für die Viertel ober dem Wienerwald und ober dem Manhartsberg durchgeführt. In Mauer-Dehling wird die „Kaiser Franz Josef-Landesheil- und Pflegeanstalt“ gebaut, deren Belegung für den 1. März 1902 in Aussicht steht. Zweck und Bestimmung dieser Anstalt schildert der § 1 des Statuts, das gegenwärtig dem Landtag zur Berathung vorliegt. Diese Anstalt ist vor allem eine Irrenanstalt und dient als solche zur Aufnahme, Behandlung, Pflege und Beschäftigung von heilbaren und unheilbaren gemeinschädlichen Geisteskranken. In zweiter Linie ist die Anstalt bestimmt, bei Erfüllung der Aufgaben der öffentlichen Armenpflege dahin mitzuwirken, daß unheilbaren, harmlosen, jedoch beschäftigungsfähigen, in der öffentlichen Armenversorgung stehenden Geisteskranken, welche einer Irrenanstaltsbehandlung nicht bedürftig sind, Aufnahme in die Anstalt zur Pflege und Beschäftigung gewährt wird. Von der Aufnahme unbedingt ausgeschlossen sind geistesfranke Verbrecher, deren Zustand keine Aussicht auf Erfolg bietet, und moralisch verkommene Trinker.

An diese Heil- und Pflegeanstalt in Mauer-Dehling wird die alte Landesirrenanstalt in Ybbs als eine Pflegeanstalt für Geisteskranken angegliedert. Nach Ybbs kommen jene unheilbaren, gemeinschädlichen Kranken, die für eine Aufnahme in die Heilanstalt Mauer-Dehling nicht geeignet sind, ferner unheilbare, harmlose, in der öffentlichen Armenversorgung stehende Geistesfranke, welche einer Irrenanstaltsbehandlung nicht bedürftig sind, ihrem Zustand nach weder sich selbst noch der Pflege der Angehörigen, beziehungsweise der Pflege einer öffentlichen Armenanstalt überlassen werden können. Die Pflegeanstalt in Ybbs ist also eine geschlossene, während die Heilanstalt in Mauer-Dehling den Kranken das höchste Maß freier Bewegung gestattet. Die Kranken können Beschäftigung im Garten, in der Feldwirtschaft und in den Werkstätten der Anstalt, in Küche, Wäscherei und Näherei finden. Der Geisteskranke wird in den ersten Stadien seiner Einbringung scharf überwacht und sicher verwahrt. Nach angemessener Beobachtungsfrist gelangt er bei zufriedenstellender Auführung aus dem Behandlungsstadium der Aufsicht in das der Vorpflicht. Bewährt er sich auch bei dieser Behandlungsweise, so kann er in die Colonie versetzt werden. In dieser werden in einfachen Landhäusern beschäftigungsfähige ruhige Kranke beherbergt. Der Colonie kennt man das Kranken-Asyl in keiner Weise an. Führt sich der Geisteskranke auch in der Colonie bei seiner Beschäftigung mit landwirtschaftlichen und gewerblichen Arbeiten durchaus verlässlich auf, so kann er in die der Anstalt angegliederte Familienpflege kommen. Mit der Landes-Heilanstalt in Mauer-Dehling wurde ein Centralbadehaus für das Anstaltspersonal und die in der Familienpflege untergebrachten Pfleglinge verbunden. Die einzelnen Abtheilungen der Anstalt haben für die Geisteskranken eigene Badeanlagen. In der Anstalt befindet sich auch ein Pavillon für körperlich Kranke (Lazareth), das eigentlich ein vollständig modern eingerichtetes Krankenhaus darstellt. In dieses kommen auch die tuberkulösen Geisteskranken.

Die oberste Leitung beider Anstalten besitzt der niederösterreichische Landesauschuß. Soll die Verschiebung der Kranken zwischen beiden Anstalten ohne Schwierigkeit möglich gemacht werden, so muß die Pflegeanstalt in Ybbs der Heil- und Pflegeanstalt in Mauer-Dehling untergeordnet werden. Hieraus ergibt sich, daß die eigentliche Leitung der Pflegeanstalt in Ybbs dem Director der Dehlinger Anstalt übertragen werden muß. Da aber beide Anstalten von einander räumlich getrennt sind, muß die Irrenpflegeanstalt in Ybbs mit einer sofortigen Verfügung ermöglichenden bedingter Selbstständigkeit ausgestattet werden. Die Kranken werden in der Regel in Mauer-Dehling aufgenommen, und wird die Ueberführung in die Anstalt, beziehungsweise umgekehrt die Rückberufung in die Heilanstalt dem Ermessen des Directors anheimgestellt bleiben.

Das Landesauschußreferat kündigt aber noch weitere Reformen an. Hat sich der mit den Anstalten Mauer-Dehling und Ybbs unternommene Versuch bewährt, so soll die damit eingeleitete Reform in der Weise fortgesetzt werden, daß die bestehende, modern eingerichtete Landes-Irrenanstalt in Kierling-Gugging zur Heilanstalt bestimmt, durch Ausgestaltung der zu dieser Anstalt gehörenden Colonie „Hafshof“ erweitert und derselben die vorhandene alte Irrenanstalt Klosterneuburg als Pflegeabtheilung angegliedert wird, welche zweite Anlage für die Bedürfnisse des Viertels Unter-Wienerwald und des Viertels Unter-Manhartsberg bestimmt sein wird. Für die Stadt Wien hat der Landesauschuß für den Fall der in Aussicht stehenden Auflösung der gegenwärtigen Landes-Irrenanstalt Wien die Schaffung einer gleichartigen Anlage an der Peripherie der Stadt angeregt.

Die Anstalt in Mauer-Dehling ist ohne Familienpflege für einen Normalversorgungsstand für tausend Kranke berechnet. Dieser Krankenzahl, sowie der zerstreuten Anlage der Pavillons

gemäß, ist ein Personalstand erforderlich von einem Director (VI. Rangklasse), einem Primararzt (VII. Rangklasse), einem ordnirnden Arzt (VIII. Rangklasse), zwei Secundärärzten erster Classe (IX. Rangklasse) und vier Assistentenärzten. Die Eintheilung des ärztlichen Dienstes in der Anstalt zu Mauer-Dehling geschieht in der Weise, daß jeder Arzt seine Pavillons zugewiesen bekommt, für welche er die volle Verantwortung zu tragen hat. Der Küchendienst u. s. w. besorgen die Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz. Für die Anstalt ist ein eigener Gottesdienst geplant. Im ersten Budget sind 2000 Kronen für Kirchnerfordernisse, Anschaffung von Paramenten u. s. w. bestimmt. Die Remuneration für den Seelforger beträgt 1689 Kronen.

Ausnützung der Wasserkräfte der Salza.

Für die Zwecke der Ausnützung der Wasserkräfte der Salza und ihrer Zuflüsse in Form von Kraft und Licht, und der Anlage der das Salzathal durchschneidenden elektrischen Schmalspurbahn von Groß-Neustift über Mariazell bis Kernhof hat sich ein Syndicat „Salza“ gebildet, das vor Kurzem an die in Frage kommenden Industriellen einen Prospect versendete, sie gleichzeitig einladend, ihren voraussichtlichen Bedarf an Strom bekanntzugeben. Nachdem die Betriebe zahlreicher Mitglieder des Syndicates alle sachverständigen und Proben und Berechnungen erfolgreich überstanden haben. Das Unternehmen wird in der Lage sein, 26.000 elektrische Pferdekkräfte netto den industriellen Nachbarbezirken bis an die Grenzen Wiens herauf zu überlassen, und wird ferner in stande sein, abgesehen von allen sonstigen Vorteilen, die der elektrische Betrieb gegenüber dem Dampftrieb bietet, mit dem erfahrungsmäßigen Kosten des letzteren vorteilhafter zu concurriren. An diese Darlegung knüpfte sich eine lebhaft gestellte Frage seitens der Anwesenden, welche von Herrn Dr. Fialla und in den Details der elektrotechnischen Frage von Herrn Oeringeuer Winter in erschöpfender Weise beantwortet wurde. Schließlich wurde auf Antrag des Herrn Max Sembriski, Betriebsdirector der Papierfabrik „Schlöglmühl“ beschloffen, demnächst eine Bereisung und Besichtigung des Gebietes vorzunehmen.

Die Wasserkräfte gewinnen in der Zeit der hohen Kohlenpreise als Licht und Kraftquelle eine stets steigende Bedeutung und durch die zunehmende Ausnützung der in den Alpenländern noch in reicher Fülle vorhandenen Wasserkräfte wird sich auch die Zukunft dieser in den letzten Decennien in der wirtschaftlichen Entwicklung zurückgebliebenen Länder wieder freundlicher gestalten.

Wenn man aber sieht, daß sich ein Consortium von Unternehmern und Geldkräften findet zur Ausnützung der Wasserkräfte der Salza, welche noch keine Bahnverbindung besitzt, muß man sich wohl fragen, ob denn nicht auch Unternehmer zu finden wären, die sich zur Ausnützung der Wasserkräfte der Ybbs von Waidhofen a. d. Ybbs aufwärts interessieren würden. Die Ybbs hat den Vortheil, daß sie schon von einer Bahnlinie begleitet wird, und daß an ihrem Laufe mehrere Ortschaften liegen und schon Anlagen von Industriellen vorhanden sind, und auch die benachbarten Thäler, wo sich voraussichtlich Industrien ansiedeln werden, näher liegen und leichter zu erreichen sind, als dies bei einer Fernleitung der Kräfte der Salza der Fall sein wird. Die Ybbs, welche von Lunz bis Waidhofen a. d. Ybbs ein Gefälle von 302 Meter besitzt, welches nur an wenigen Stellen ausgenützt wird, bietet mit ihren Seltenzuflüssen nicht viel weniger Wasserkraft als die Salza, und während das enge Salzathal sich nicht zu größeren Fabrikanlagen eignet, und man daher gezwungen sein wird, die Kräfte auf weite Entfernungen fortzuleiten, wären im weiteren oberen Ybbsthal für größere Fabrikanlagen geeignete Plätze reichlich vorhanden, wodurch die Kräfte viel vorteilhafter in der Nähe ausgenützt werden könnten.

Man wende nicht ein, daß für Ausnützung der Wasserkräfte der Ybbs kein Bedarf vorhanden sei, nachdem ja auch das Elektrizitätswerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs keine befriedigende Kraftabnahme gefunden hat; — die Kräfte der Ybbs müssen für große Kraftabnehmer d. i. große industrielle Anlagen gewonnen werden, und durch diese wird erst eine belebende Wirkung auf die Gewerbebetriebe der größeren Orte ausgeübt, und somit die zahlreich kleinen Kraftabnehmer erst hervorgerufen werden; außerdem könnte im Laufe der Zeit die Ybbsthalbahn wenigstens in den stark frequentirten Strecken für elektrischen Betrieb umgebaut und die gewonnene Kraft auch zu Zwecken ausgenützt werden.

Die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, durch die Ybbsthalbahn der unbestrittenen Vorort des oberen Ybbsthales, sollte auch in Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung vorangehen und Unternehmer und Geldkräfte aufmerksam machen auf das was im Ybbsthal alles zu machen wäre, und das wäre in erster Linie die Ausnützung der Wasserkräfte.

Die übrigen Orte des Ybbsthales die in dieser Frage nicht minder interessiert sind, werden sich gewiß bei einer derartigen Action willig der Führung Waidhofens anschließen. Es würde sich vor allem darum handeln die geologischen und hydrographischen Verhältnisse des oberen Ybbsthales mit seinen

Seitenthalern im Bezug auf Ausnützung der Wasserkräfte und Anlage von Industriellen wissenschaftlich durchforschen und beschreiben zu lassen und die Ergebnisse dieser Untersuchungen entsprechend zu veröffentlichen, für die Stadt Waidhofen kann es aber in mehrfacher Richtung nur von Vortheil sein, wenn der Anstoß zu einer solchen Action nicht von außen kommt, sondern von ihr ausgeht. M. Z.

Aus aller Welt.

— Niederösterreich. Landes-Versicherungs-Anstalten. Im Laufe des zweiten Quartals wurden folgende Resultate erzielt: Lebens- und Rentenversicherung: 1887 ausgestellte Policen mit 3,058.554 Kronen Capital und 29.581 Kronen 89 Heller jährliche Rente. Brandschadenversicherung: 3043 ausgestellte Policen mit 29,415.362 Kronen Versicherungswert. Viehversicherung: Neu beigetretene Mitglieder 2497, neu versicherte Rinder 9854 Stück mit 2,167.880 Versicherungswert. Pferde: Beigetretene Mitglieder 1439 mit 3707 versicherten Pferden mit 1,916.390 Kronen Versicherungswert. Hagelversicherung: 7475 ausgestellte Policen mit 10.5 Millionen Kronen Versicherungswert. Unfall- und Haftpflichtversicherung: 378 ausgestellte Policen mit 13.256 Kronen Jahresprämie. Versicherungssumme für Einzelversicherung: 1,440.000 Kronen für Tod, 3,496.000 Kronen für bleibende Invalidität, 1627 Kronen Tagesentschädigung; Versicherungssumme für Collectivversicherung: 585.000 Kronen für Tod, 1,016.000 Kronen für bleibende Invalidität, 596 Kronen für Tagesentschädigung. Für Haftpflichtversicherung: Höchstbeträge: Per verletzte Person: 3,695.000 Kronen, per Ereigniß: 13.680 Kronen, für Sachbeschädigungen: 349.000 Kronen. — Am 30. Juni aufrechte Versicherungen (in runden Zahlen): Lebens- und Rentenversicherung: 20.500 Policen mit 31.9 Millionen Kronen Capital und 165.000 Kronen. Brandschadenversicherung: 56.300 Policen mit 657.6 Millionen Kronen Versicherungswert. Viehversicherung: 1. Rindviehversicherung: 44.150 Mitglieder mit 150.706 versicherten Rindern im Versicherungswert von 33,155.320 Kronen. 2. Pferdeversicherung: 9397 Mitglieder mit 23.791 versicherten Pferden im Versicherungswert von 12.000.063 Kronen. 3. Hagelversicherung: 7475 Policen mit 10.5 Millionen Kronen Versicherungswert.

— Ein entsprungener Tiger. Donnerstag, den 11. Juli um 8 Uhr früh entsprang aus einem Wagen der in M.-Weiskirchen weilenden Menagerie Klubbis ein großer Tiger. Ein Weiskirchner, der glücklichweise die Straße in demselben Augenblick passierte, als der Tiger ausbrach, streckte das Thier mit mehreren Schüssen nieder.

— Große Hitze. Mittwoch am 1. Juli in Newyork war der heißeste Junitag, der je verzeichnet wurde. Die Temperatur betrug 91 Grad Fahrenheit im Schatten. 51 Personen wurden vom Hitzschlag getroffen, 19 davon starben. Auch aus verschiedenen Theilen des Landes langen Berichte über außerordentliche Hitze ein. In Pittsburg erlitten 26 Personen Sonnenstich, wovon 11 starben. — 4. Juli Infolge der großen Hitze sind gestern in Manhattan 102 und in Brooklyn 77 Todesfälle vorgekommen. — Ueber die Hitze, welche gegenwärtig in Amerika herrscht, berichtet ein Reutersches Telegramm vom 2. Juli aus Newyork: Die Hitze hat östlich der Rocky Mountains nicht nachgelassen. In den mittelatlantischen Staaten sind alle früheren Records erreicht oder übertroffen worden. In einigen Gebieten haben Gewitter Abkühlung gebracht. Manche Orte sind jedoch die reinsten Backöfen. Von allen Seiten treffen Berichte über die unerträgliche Hitze ein. Dem Anschein nach ist es überall unmöglich gewesen zu schlafen. Im 1. Juli war in Newyork der heißeste Tag. 62 Todesfälle infolge der Hitze wurden im Manhattan und Brooklyn zwischen Mitternacht und 3 Uhr nachmittags gemeldet. Viele Fabriken und einige Läden sind geschlossen, und viele Arbeiter haben aufgehört zu arbeiten. Alle Krankenhäuser sind voll, und ein Krankenhaus theilt mit, daß es weiteren Anforderungen, Ambulanzen zu entsenden, nicht Folge leisten könne. Eine große Anzahl Pferde sind eingegangen und es gibt keine anderen, diese zu ersetzen. Die Polizei rief heute vierhundertmal die Ambulanzen zu Hilfe, und jede Ambulanz kehrte mit zwei oder drei Kranken zurück. Doctoren und Krankenschwestern sind erschöpft und das Leichenschauhaus ist voll. Die Geschäfte haben unter der Hitze gelitten und die Männer gehen allgemein in Hemdärmeln auf den Straßen spazieren, ihre Röcke auf dem Arm tragend. Beständig sterben Pferde auf den Straßen und der Thierschutzverein vermag den an sein Hospital gestellten Anforderungen nicht gerecht zu werden. Die Post macht früher Schluß, so daß die Pferde, welche die Postkutschen zu den Bahnhöfen fahren, den Weg in langsamerem Tempo als gewöhnlich zurücklegen können. Die Verzögerung in der Eislieferung vermehrt die allgemeinen Leiden. Die Dampfer, die von Newyork abfahren, sind gebrängt voll. In der vergangenen Nacht schliefen 4000 bis 5000 Personen im Battery-Park und mehr als 15.000 am Strande von Coney Island. In den 24 Stunden bis 2 Uhr morgens am 2. Juli ereigneten sich 87 von der Hitze verursachte Todesfälle in Newyork und 183 Fälle von Sonnenstich. In den letzten fünf Tagen wurden 136 Todesfälle von der Hitze verursacht. 150 Polizeibeamte sind infolge der Hitze auf die Krankenliste gesetzt worden. Um 10 Minuten nach 3 Uhr nachmittags am 2. Juli zeigten viele Thermometer in den Straßen Newyorks 108 Grad. Um halb 4 Uhr gieng ein Gewitter über Newyork nieder, das einigermaßen Linderung verschaffte. In vielen anderen Theilen der Vereinigten Staaten ist ebenfalls kühlere Witterung eingetreten, aber in anderen nimmt die Hitze zu. Die Temperatur in Kansas erreichte 103 Grad im Schatten. Die Felder verdorren buchstäblich. Die Witterung der Temperatur rettete viele Menschenleben. Aber die Wetterbureauz prophezeien eine baldige Wiederkehr der großen Hitze.

Wieder ein Lustmord. Am letzten Freitag wurde an der 54-jährigen, seit kurzem zum dritten Male verheirateten Steinarbeiterstgattin Theresia Hametsdorfer in Perg ein Lustmord verübt. Sie war früh morgens fortgegangen in ein nahees Gehölz, um für ihre Flegeln Futter zu beschaffen; da sie nicht zurückkehrte, gieng man aus, sie zu suchen. Man fand, wie die „T. P.“ berichtet, in einem etwa eine Viertelstunde vom Markte Perg entfernten Holze, 250 bis 300 Schritte von einem Mähsteinbruche entfernt, wo gearbeitet wird, am sogenannten „Kinslbera“ in einer Mulde ein Tuch (Grasstück), das die Frau zur Aufnahme des abgemähnten Grafes mitgenommen hatte, fünf Schritte weiter wurde auf einem Häufchen gemähnten Grafes und abgeschnitzen Laubes eine Sichel, dann sechs Schritte weiter ein Paar Holzvantoffeln und ein blutiges Kopfstuch gefunden. Ringsum war das Gras zerstampft, einige Zweige der umstehenden Sträucher geknickt; eine Furche, die von einem geschleiften Gegenstande herrührte, wies den Suchenden die weitere Bahn. Alle diese Erscheinungen ließen auf einen verzweifelten Kampf, der sich hier abgespielt hatte, schließen. Die weitere Spur führte auf einem Anhöhe, auf welcher angelangt die suchenden Männer in der parrallel laufenden Mulde einen auf dem Rücken liegenden blutigen weiblichen Körper sahen. Sie erkannten in demselben die seit gestern abgängige Theresia Hametsdorfer. Ohne selbst zu berühren, verständigten sie die hiesige Gendarmerie, die ihrerseits das Bezirksgericht benachrichtigt. Eine gerichtliche Commission, bestehend aus dem Gerichtsadjuncten Dr. Robert Schneeweis, Med.-Dr. Schrentraut und Sybulok und einem Schriftführer, begab sich an Ort und Stelle. In der Nähe der Leiche waren Blutspuren, und schon der nähere Augenschein ergab, daß man es mit einem Lustmorde zu thun habe. Die Leiche lag auf dem Rücken, die Arme oberhalb des Kopfes, die Hände waren hinaufgeschoben, der Oberrock und die Schürze waren über den Kopf geworfen. Die ganze Lage der Ermordeten ließ erkennen, daß sie von einer anderen Stelle hieher geschleift worden war. Am Halse zeigte sich ein tiefer Schnitt, der den Hals in seiner ganzen Breite bis an die Wirbelsäule durchschnitt, der Bauch war vom Nabel an nach abwärts aufgeschlitzt. Zahllose Fliegenlarven und Fliegenlarven bedeckten den Leichnam. Außer den in der Umgebung der Leiche befindlichen Blutspritzern wurde eine Stelle mit geronnenem Blute bemerkt, unter welchem die Erde tief mit Blut getränkt war. In der einen Hand hielt die Frau ein Büschel Haare, welche Umstände die Annahme, daß ein Kampf der Ermordung vorausgegangen war bestätigten. Die Untersuchung der Halswunde zeigte, daß der Ermordeten zuerst ein Messer in die Kehle gestoßen wurde, und zwar mit einer solchen Gewalt, daß die Spitze desselben in die Wirbelsäule selbst eindrang, dann erst erfolgte der Halschnitt. Der Mord geschah wahrscheinlich in der Weise, daß der Mörder die Frau von rückwärts anfiel und ihr den Messerstoß beibrachte. Diese und die vorgeschilderten Thatfachen zeigen deutlich genug, daß hier ein Lustmord vorliegt. Derselbe dürfte am 28. Juni zwischen 8 und 9 Uhr vormittags verübt worden sein.

(Für Pferde- und Wirtschaftsbesitzer und für Touristen.) Die durch zahlreiche Prämierungen ausgezeichnete, bei den Verwaltungen vieler Hof- und Herrschaftsstallungen, sowie bei den Landwirten und dem großen Publicum allgemein anerkannte Vorzüglichkeit der Kwizda'schen Veterinärpräparate, namentlich des Kwizda'schen priv. Restitutionsfluid und der Kwizda'schen Patent-Gummi-Streifbänder für Pferde, hat dieser Firma seit dem Jahre 1853 einen stets wachsenden Kundenkreis zugeführt. Es ist auch das stete Bestreben der Firma, zur Unterstützung der Thierpflege nur bewährte, vortreffliche Erzeugnisse in den Handel zu bringen. Das Kwizda'sche Korneuburger Viehnährpulver, das Kwizda'sche privilegierte Restitutionsfluid für Pferde, die Kwizda'schen Patent-Gummi-Streifbänder für Pferde gehören in erster Linie zu den einstimmig gelobten Erzeugnissen der Firma. Einer besonderen Bevorzugung seitens der Touristen und Radfahrer erfreut sich auch das Kwizda'sche Fluid „Marke Schlange.“ Touristenfluid (stärkende, kräftigende Einreibung). Der hübsch illustrierte Katalog über sämtliche, altbewährte Kwizda'schen Veterinärpräparate, sowie die neuesten Erzeugnisse für den Pferdesport, insbesondere alle Arten Patent-Gummi-Streifbänder, wird auf Verlangen von dem Etablissement jedermann gratis und franco zugesendet.

— Krondorf — Sauerbrunn. Am 12. Juni l. J. fand in Krondorf die Feier des 25 jährigen Bestandes der von Herrn Carl Gölsdorf gegründeten Brunnen-Unternehmung statt, welche einen imposanten Verlauf nahm. Dieselbe begann mit der Ueberreichung eines künstlerisch ausgeführten Pocalles und eines, die Photographien der sämtlichen Beamten ausgestatteten Tableau seitens der Beamtenschaft unter Führung des Herrn Wolf, Procurist der Wiener-Fiskale. Hierauf begaben sich die Festgäste zu den reich decorirten Brunnen, an welchem bereits die Militär-Veteranen-Bereine von Toggau und Warta mit ihren Musik-Kapellen, sowie die gesammte Arbeiterschaft Aufstellung genommen hatten. Die hochwürdigsten Herren Pfarrer Jaffsch aus Odenau und Pfarrer Chile aus Toggau nahmen daselbst die Brunnenweihe vor. Herr Pfarrer Chile schilderte in längerer Rede die aus kleinen Anfängen hervorgegangene bedeutende Entwicklung des Unternehmens. Er betonte dessen wohlthätigen Einfluß auf die hiesige Bevölkerung, hob die wiederholten Auszeichnungen hervor, die dem Unternehmen und seinem Besitzer durch Se. Majestät, den Kaiser zu theil wurden und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät, in welches die zahlreichen, am Brunnen versammelten Festgäste und die gesammte Arbeiterschaft einstimmten, worauf die Musikkapellen die Volkshymne intonirten. Nach der Brunnenweihe fanden sich die Gäste in den Räumen der Restauration „Panorama“ zur Tafel zusammen. Der Herr k. k. Bezirkshauptmann Blach von Raaben toastirte als Erster mit zündenden Worten auf den Jubilar, sodann toastirte Herr Oberlehrer Grumbach auf Se. Majestät,

den Kaiser, welcher zur selben Stunde seinen Einzug in die Landeshauptstadt hielt. Der Procurist der Wiener-Filiale, Senior der Beamten, Herr Wolf schilderte in, von Herzen kommenden Worten die Anhänglichkeit der Beamten an den Jubilar. Herr Dr. Grünfeld toastete auf die Gattin des Jubilars, Frau Charlotte Gölsdorf, deren Wohlthätigkeitsseifer hervorhebend, worauf Herr Gustav Frembach aus Prag in humoristischer Weise die Entwicklung des Unternehmens schilderte. Der Jubilar dankte schließlich in seinem Toast allen, die an der Förderung seines Unternehmens so lange Jahre theilgenommen haben, worauf die Feier mit einem, von dem Nefen des Jubilars und Procuristen, Herrn John Bey Avramides arrangirten wohlgelungenen Feuerwerke ihren Abschluß fand.

Ada.

Roman von * * *

Nachdruck verboten.

(81. Fortsetzung.)

Die Mureni legte den Arm um die Schultern Magdas und zog sie an sich; dann sprach sie weiter: „Der Mann, Magda, welcher vorhin mit einer so bösen Drohung von mir als Feind geschieden, war einst das Ideal meines Herzens! Vor zehn Jahren hätte ich willig mein Leben für ihn hingegen, wenn er es verlangt hätte. Ich gab ihm ja mehr als das, ich opferte ihm meine Ehre! Obwohl ich später einsehen lernte, daß meine Liebe zu diesem schlechten, charakterlosen Menschen eine Verirrung war, gelang es mir doch nicht, die Liebe zu ihm ganz aus meinen Herzen zu bannen. Ich hoffte, daß er endlich sein Wort einlösen und mich heiraten würde. Um die Summe von einigen tausend Mark jährlich, die seine jetzige Frau, die einstige Geliebte eines Prinzen, als Pension empfängt, brach er, was er mir einst mit tausend Eiden zugeschworen, und heiratete statt meiner jene Frau. Ich müßte mich eigentlich glücklich schätzen, diesem Schicksal, die Frau eines solchen Menschen zu heißen, entgangen zu sein. Ich hasse ihn auch weniger dieses Betruges wegen, als deshalb, weil er mich knechtisch unterjocht und tyrantisch behandelt hat von dem Tage an, wo ich aufhörte, für ihn begehrenswert zu sein. Es giebt nichts demüthigenderes für eine Frau, als von dem Manne, den sie geliebt auf dessen geistiger Höhe sie steht, entwürdigend behandelt zu werden. Seit ich angefangen, in ihm nur den ränkefüchtigen Kritiker zu fürchten, von dem ich als Künstlerin abhing, war meine Liebe zu ihm erloschen. Nachdem ich dir das gesagt, wirst du es entschuldbar finden, daß ich bezüglich deiner ihm scheinbar den Willen that, um ihn nicht gegen mich zu reizen, da ich ihn noch brauchte.“

Befremdet blickte Magda ihre Freundin an. „Bezüglich meiner?“ fragte sie verwundert. „Jawohl, mein Kind?“ Und etwas bekommen sagte die Mureni: „Der Doctor Levy hat sich, als er dich das erste Mal gesehen, sofort in dich verliebt und trachtete nun danach, dich um jeden Preis zu besitzen. Da kam er auf den Einfall, dich zum Theater zu bringen, damit du so systematisch verdorben und in seine Arme geführt werden solltest. Er kam eines Tages zu mir und erzählte mir, daß unser Director dich gesehen und, von dir entzückt, dich zur Bühne ausbilden lassen wollte. Ich durchschaute meinen Geliebten sofort und beschloß, ihm entgegenzuarbeiten. Den Mantel in eurem Geschäft bestellte ich auf Wunsch des Doctor Levy, damit ich eine Gelegenheit fand, dich kennen zu lernen und deine Ausbildung zu übernehmen.“

„So war Ihre Begeisterung für mein Talent erlogen?“ fragte Magda kalt und mit starrem Entsetzen. „Ihre Freundschaft nur eine Maske? Sie suchten mich zum Theater zu überreden, um den Herrn Doctor Levy gefällig zu sein? Es war also alles Komödie und ich habe vielleicht nicht eine Spur Talent, ich werde niemals eine Künstlerin?“

In Todesangst hingen Magdas Augen an dem Gesicht der Künstlerin, um aus deren Mienen zu lesen, ob ihre Befürchtungen wahr seien.

Die Künstlerin glaubte Magda den besten Dienst zu erweisen, wenn sie dieselbe vom Theater ablenkte, um sie dem Heiratsantrage Fritz' geneigt zu machen.

„Offen und ehrlich, mein Kind, nein!“ sagte sie im Tone aufrichtigster Ueberzeugung, nicht ahnend, daß sie Magda damit den Todesstoß versetzte. „Du hast wenig Talent! Über die Mittelmäßigkeit hinaus wirst du es nie bringen. Darum ist es das Beste, du verläßt diese gefährvolle Bahn, für die du nicht geschaffen bist. Heirate deinen Fritz und suche deinen Theatertraum möglichst schnell zu vergessen!“

Geräuschlos glitt Magda vom Sofa nieder, und die Kniee der Künstlerin umfassend, blickte sie diese mit einem fast irren Ausdruck an.

„O, seien Sie barmherzig,“ rief sie, „nehmen Sie zurück, was Sie soeben gesagt! Wenn sie mir diese Illusion rauben, nehmen Sie mir das Leben! Sie wissen nicht, was ich diesem Theatertraum alles geopfert habe. Mein Heim, die Liebe der Frau, welche Mutterseele an mir vertritt, und den Geliebten meines Herzens. Wenn ich das alles einem Phantom zum Opfer gebracht habe, dann muß ich wahnsinnig werden!“

„Thörichtes Mädchen,“ sagte die Mureni tröstend, und hob Magda mit einem Lächeln vom Boden auf, „rege dich nicht selbst in einen Zustand nervöser Ueberspannung! Den Geliebten hast du nicht verloren; in deinem Zimmer liegt ein Brief von ihm, der heute Abend angekommen ist. Ich vergaß dir das zu sagen. Und nun lege dich nieder und schlafe recht süß! Morgen früh kommt dein Fritz und dann werdet ihr beide es mir danken, daß ich dich von deinem Bühnenfieber geheilt habe.“

Sie küßte Magda nochmals und begleitete sie bis zur Thür des Zimmers, welches dieselbe bewohnte; dann gieng die Mureni ruhig, in dem Bewußtsein, etwas Gutes gethan zu haben, in ihr Schlafgemach.

Wie elektrifizirt griff Magda sofort nach dem Schreiben, welches sie auf dem Tische fand. Die Aufschrift des Couverts trug in festen Zügen Fritz' Handschrift. Mit Zittern erbrach sie den Brief, um im nächsten Moment, nachdem sie den Inhalt überflogen, lautlos auf dem Sofa zusammen zu sinken.

Der Brief, welchen Fritz geschrieben, war tief traurig. Er nahm damit Abschied von ihr — auf ewig. Er reise, sobald dieser Brief geschrieben, nach England, um seinen Schmerz zu betäuben. Dann sprach er von ihrer schauspielerischen Laufbahn. Diese trenne sie von ihm für immer!

„Magda,“ schloß er, „möchtest du das Glück finden, welches du auf diesem Wege zu erreichen strebst. Ich werde ein Mann sein und dich zu vergessen suchen, so schwer es mir auch wird. Lebe wohl!“

Damit schloß er den Brief.

Magda hatte denselben krampfhaft in ihrer Hand zerknittert. Das also war das Ende einer himmelstürmenden Liebe!

„O mein Gott!“ stöhnte sie in qualvoller Verzweiflung. „Wie soll ich das noch ertragen! Er der noch gestern gesagt, daß er ohne mich nicht zu leben vermöchte — er verläßt mich dennoch! So hat also auch die Liebe eine Grenze! Sie ist keine Leidenschaft, die erst mit dem letzten Pulschlage erlischt. So ist es un wahr, was die Dichter über die Liebe seit Jahrtausenden gesungen! Wie man einen Handschuh abzieht, so ist man imstande, das schönste und heiligste Gefühl, die Liebe abzustreifen. Aber nicht ich, Fritz nicht ich! Ich kann dich nicht so schnell, so plötzlich vergessen, wie du mich zu vergessen bestrebt sein willst.“

Mit heftigen Schritten und die Hände ringend gieng sie im Zimmer auf und nieder. Noch einmal ließ sie vor ihrem geistigen Auge die Ereignisse vorüberziehen, die seit gestern ihr Gemüth erschüttert hatten. Sie sah den alten strengen Mann mit verächtlichen Mienen vor sich stehen, sie hörte die gebieterische, harte Stimme mit der er ihr so schändliche Beleidigungen ins Gesicht schleuberte.

Wußte Fritz darum? O nein, er kannte sie nicht, diese Beleidigungen, sonst würde er trotz allem zu ihr gekommen sein, und mit einem Jubelruf hätte sie sich an seine Brust geworfen. Statt seiner, den sie mit so heißer Sehnsucht erwartet, kam dieser Brief. Das war eine grausame Züchtigung dafür, daß das arme Kind aus dem Volke es einmal gewagt, dem, der ihre Ehre verlegt, mit angemessener Münze zu zahlen.

„Also der Arme darf seine Ehre nicht stolz verteidigen, das Recht hat nur die bevorzugte Klasse!“ flüsterte Magda mit einem unheimlich starren Ausdruck in ihren thränenlosen Augen. „O mein Gott, wenn ich nur weinen könnte! Mir ist zu Muth, als müßte ich wehnsinnig werden.“

Immer hastiger wurden ihre Schritte, immer unstäter der Ausdruck in ihren Blicken; ihr Athem slog keuchend und es schien, als wolle die heftig arbeitende Brust die knapp anliegende Taille ihres Kleides sprengen. Mit einem Schauer erinnerte sich Magda jetzt auch der Vorfälle des heutigen Tages. Sie gedachte dessen, was ihr die Mureni erzählt, und der Abscheu ließ ihren Körper erbeben. Wenn sie von dieser Intrigue zu spät Kenntnis erhalten hätte, was denn? Wenn vielleicht auch ihrer ein Schicksal geharrt ähnlich dem der Mureni?

Und was die Verzweiflung des jungen Mädchens bis zum höchsten Grade steigerte, war der entsetzliche Schlag, der sie mit der Mittelstellung getroffen, daß sie kein Talent habe! Über die Mittelmäßigkeit hinaus wirst du es nie bringen! hatte die Künstlerin zu Magda gesagt. Und gerade alle Mittelmäßigkeit war ihr so sehr verhaßt. Wenn sie sich nicht die höchsten Ziele stecken durfte, dann war ihr Plan von vornherein ein verfehlter. Denn die Mittelmäßigkeit wäre niemals im Stande gewesen, Leuten wie Klein's Achtung oder gar Respekt und Bewunderung abzurufen.

Lächerlich hatte sie sich gemacht, nichts weiter.

Was kann es Demüthigenderes geben als in den Augen des Mannes, der in dem Mädchen seiner Liebe ein Ideal verehrt, zur Lächerlichkeit herabgesunken zu sein. Und würde Fritz nicht lachen über die hochfliegenden Pläne ihrer überspannten Mädchenphantasie, der die Flügel der Genealität fehlten, um sie emporzuheben aus dem Staube des Gewöhnlichen, des Mittelmäßigen?

Bis zur Unerträglichkeit hatten diese Gedanken den erregten Seelenzustand Magdas gesteigert. Sie riß die Knöpfe ihres Kleides auf, als fürchte sie zu ersticken und als könne die eingeengte Brust freieres Athmen ruhiger werden. O, wenn sie Thränen gehabt, um sich auszuweinen! Ruhelos wanderte sie auf und ab, rang die Hände und stieß dabei kurze abgebrochene Sätze aus, die sie oft mit nervösen Lache begleitete.

„Was beginne ich jetzt nur?“ fragte sie sich, mit unheimlichen Blicken wild umherschauend. Zur Tante zurück kann ich nicht, sie hat mir gesagt, wenn ich einmal ihr Haus verlasse, ist mir die Thür zur Rückkehr verschlossen. Hier kann ich auch nicht bleiben, denn was sollte ich in dieser Umgebung, wo unter dem Mantel der Freundschaft Hinterlist, Intrigue und Falschheit gelauert! Ich müßte fort, reifen! In eine andere, fremde Gegend, wo mich niemand kennt, wo ich Fritz niemals begegnen könnte und nicht nöthig hätte, vor ihm zu erröthen. Aber ich bin ja so arm und zum Reisen braucht man Geld.

Wie vernichtet sank Magda endlich auf einen Stuhl und blickte starr auf einen Fleck. Dann, nach einer langen, langen Weile schüttelte sie den Kopf und ihr Körper schauerte wie im Fieberfrost. Nun blickte sie mit einem Ausdruck wilder Verzweiflung empor und hob die gefalteten Hände, als wolle sie beten, aber es war ihr nicht möglich; sie konnte ihre Gedanken nicht so weit sammeln, um dieselben auf einen Punkt zu lenken, und auch das Beten will gelernt sein!

In wildem Chaos stürmten die Gedanken in ihrem Kopf durcheinander und ließen einen entsetzlichen Entschluß reifen. Leise und vorsichtig, mit dem Ausdruck höchster Angst im Gesicht, als fürchte sie, es könne sie noch etwas an der Ausführung ihres festen Planes hindern, schlich sie, nachdem sie sich vollständig zum Ausgehen angekleidet, aus dem Zimmer. Auf den Fußspitzen gehend, schlüpfte sie unhörbar den Korridor entlang an der Thür des Zimmers vorüber in dem die Künstlerin schlief. Jetzt nahte sie sich wieder einer Thür, die zur sogenannten Mädchenkammer führte; auch an dieser gelangte sie glücklich vorbei, ohne sich durch ein unvorsichtiges Geräusch verrathen zu haben.

Da ließ plötzlich ein Laut, der zu ihr aus der Mädchenkammer herausdrang, ihr Blut fast erstarren. Wie vom Blitz gelähmt blieb Magda stehen und wartete ruhig, was sich ereignen würde; sie glaubte sich entdeckt. Aber alles blieb still. Das Dienstmädchen hatte jedenfalls nur laut geträumt.

Magda, welche regungslos gestanden, athmete erleichtert auf und schloß leise und vorsichtig die Korridorthür auf.

Behutsam schlüpfte sie hindurch, zog dieselbe vorsichtig hinter sich zu, und schlich die Treppe hinunter. Eine Minute später wehte ihr auf der Straße die kühle Nachtluft entgegen, als würde sie von Furien verfolgt, eilte sie die Karlsstraße entlang zur Friedrichstraße bis zum Schiffbauerdamm. Sie sah sich nicht um, und ohne eine Secunde zu zögern, eilte sie dort die zum Wasser führenden Stufen hinab.

Schweigend und vorsichtig glitt sie hinab in den Fluß, man hörte ein leises, plätscherndes Geräusch — und sie versank im Wasser. Der Strom führte sie mit sich fort. Ein Schiffer, der auf seinem Kahne wachte, damit man ihn nicht bestohle, sah nicht lange darauf beim Mondlicht ein geisterhaftes bleiches Frauenantlitz, von schwarzen Locken umrahmt, für einige Secunden aus dem Wasser auftauchen und auf demselben dahintreibend bald wieder verschwinden.

Schnell entschlossen sprang der Mann in das kleine Boot seines Kahnes und ruderte nach der Stelle hin, wo der Kopf des jungen Mädchens über dem Wasser erschienen war. Nach kurzer Zeit hatte er Magdas Körper erfaßt und zu sich emporgezogen. Mit einer kleinen Laterne leuchtete er in das schöne todesstarre Gesicht des Mädchens.

„Sie ist tod!“ sagte er mit einer Miene herzlichen Bedauerns. „Schade um dich, du junges Blut! Dir war gewiß dein Schatz untreu geworden. Aber bei einem so lieblichen Gesicht hättest du doch noch einen andern bekommen und brauchtest dir nicht ein so nasses Grab zu wählen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aufruf.

Am 2. Juni d. J. wurde durch einen furchtbaren Brand fast die Hälfte des Dorfes Brunm Niederösterreich in Schutt und Asche gelegt. Manche Familien sind thatsächlich obdachlos, ihre Wohnungen total niedergebrannt; das Elend ist unbeschreiblich. Der Schaden beläuft sich auf ca. 60.000 Kronen Hilfe thut dringend noth. Daher bittet das ergebenst gefertigte Hilfscomite inständigst um milde Gaben zur Vinderung der äußersten Not. Gütige Spenden werden erbeten an das Bürgermeisterramt Keibers, Post Dobersberg, Niederösterreich.

Das Hilfscomite:

- | | |
|----------------------------------|------------------------------------|
| Thomas Brunner,
Bürgermeister | Johann Loidolt,
I. Gemeindevath |
| Vincenz Fasching | Adolf Bauer |

Eingekendet.

Berehrliche Redaction!

In der letzten Nummer Ihres geschätzten Blattes führen Sie in einer kurzen Notiz Klage über die unpraktische Eintheilung der Mittagspause beim städtischen Electricitätswerke. Die Klage ist berechtigt und wird allgemein getheilt. Vertrauend auf Ihre Objectivität, wagt es nun eine Köchin, die das Schicksal verdammte hat, in einer finsternen, von keinem Sonnenstrahl durchdrungenen Küche eines unserer ersten Bürgerhäuser, ihr Dasein zu fristen, auch einen Schmerzensschrei auszustößen, der vielen Ihrer Leser gerechten Widerhall finden wird. Unsere weisen Stadtväter haben in richtiger Erkenntnis, daß die frühere Stadtbeleuchtung ihren Zweck auch nicht annähernd erfüllte, ein Werk geschaffen, das Licht, viel Licht, in die bisherige Finsternis bringen sollte. Der Zweck mag ja durch die Errichtung des Electricitätswerkes theilweise erreicht worden sein, denn niemand wird es wagen, beispielsweise über unsere Straßenbeleuchtung, die Beleuchtung der Gasthöfe, Geschäfte u. ein absprechendes Urtheil zu fällen. Aber in einer Beziehung hinkt die Geschichte doch noch. Angebl ich bedarf das Werk zu seiner Erhaltung eine tägliche Pause von einer Stunde, um sich von der anstrengenden Arbeit auszuruhen, oder, wie sich vielleicht Fachmänner auszudrücken pflegen, reinigen zu lassen. Mir fehlt das Verständnis für die Geheimnisse der maschinellen Einrichtung eines Electricitätswerkes, ich will daher dieser sogenannten „notwendigen“ Einrichtung nicht entgegen treten. Aber von meinem Standpunkte als Fee im dunklen Küchenreiche muß ich doch ein Veto einlegen gegen die äußerst unpraktische Einschaltung der „Zwischenpause“.

Haben denn die Herren Stadtväter nicht darüber nachgedacht, daß gerade die Zeit von 11 bis 12 Mittags die Zeit ist, wo die Köchin ihre ganze Kunst entfalten muß, um die vernünftige

Magen ihrer Kostgänger zu befriedigen! Gerade wenn sich die „Einbrenn“ bräunt, wenn der Braten zu bruzzeln beginnt und das Essen der Vollendung entgegengeht, dreht der „Elektricitätsklob“ im Werke den Hahn um, und ägyptische Finsternis umgibt die dienfeifrigen Küchen-Insaßen. Da heißt es nun, schleunigst die Del- und Petroleumlampchen hervorzuziehen und sich mit dem alten, „verpönten“ Lichte weiter fortzuhelfen. Soll das eine, um das leibliche Wohl ihrer Kostgänger besorgte Köchin nicht zur Verzweiflung bringen? Aber auch der Kellner schimpft und wettet, wenn er zur Mittagszeit, wo er häufig im Keller seines Amtes walten muß, vor einer undurchdringlichen Finsternis steht, und sich mit schmerzigen Talyerzen behelfen muß!

Ich glaube aber im Sinne zahlreicher Geschäftsinhaber, Werkstättenbesitzer zu reden, da die meisten derselben durch diese unpraktische Einrichtung eine zwei stündige Mittagspause erhalten, da sich eine langjährig gehandhabte Ordnung, die Mittagspause von 12 bis 1 Uhr zu halten, nicht ohne weiteres abbringen läßt. Alles zusammen genommen, ist die Mittagspause von 11 bis 12 Uhr ein Fehlgriff, der dringend abgestellt zu werden verdient, sollen die Klagen nicht noch lauter werden! Ich constantiere dies um so mehr, als in sichere Aussicht gestellt wurde, daß eine Veränderung eintreten werde. Ich constantiere weiters, daß heute der 13. Juli ist und noch nichts geschah, um diesen Übelstand abzuheben. In der Hoffnung, daß Sie, geehrter Herr Redacteur, diese Zeilen in Ihr geschätztes Blatt aufnehmen werden, zeichnet mit größter Hochachtung Ihre ergebene Z. R.

Humoristisches.

Das Erste. Baronin: „Und vergessen sie nie die Rücksichten, welche Sie Ihrer Stellung in einem feinen Hause schulden.“ — Neues Dienstmädchen: „Zawohl, gnädige Frau jetzt nehme ich mir nur einen Kavalleristen zum Schatz.“

Recht hat sie. Künstlergattin (die gern einen neuen Hut haben will): „Höre einmal, wenn du zu den modernen Meistern gehören willst, darfst Du auch keine so unmoderne Gattin haben!“

Eingesendet.

Attest. Ich fühle mich verpflichtet, Herrn Specialist Popp in S. meinen innigsten Dank für gründliche Heilung meines langjährigen und hartnäckigen Magenleidens durch seine Curmethode auszusprechen. — Jedem Verdauungsleidenden empfehle, sich die belehrende Broschüre von **F. Popp's Verlag in Seide** (Holstein) unentgeltlich senden zu lassen.

Braunau a. Inn (D.-De.). **Jos. Scheffmann, Ban-Unternehmer**

Foulard-Seide 65 Kreuzer bis fl. 3.65 p. Meter für Blouen und Robe, sowie „Henneberg-Seide“ in schwarz, weiß und färbig von 65 Kreuzer bis fl. 14.65 p. Met. An Jedermann franco und verzollt in's Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. **G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. l. Post.) Zürich.**



Die Beachtung dieses **Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von**

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.



Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
KRONDORF
anerkannt bester Sauerbrunn

Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.

Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **Moriz Paul, Apotheker, Zotfried Fries Wwe., Kaufmann und Lughofer Augst, Kaufmann.**

193 10-1 **Caffee oder Coffon.**
Coffon ist der wertvollste und wichtigste Caffeezusatz. Schwache, Nervenleidende und Kinder sollen Coffon allein ohne Zugabe von Caffee genießen. Coffon sollte, weil er viel besser als ordinärer Caffee ist, wegen seines Wohlgeschmacks und wegen seiner Belümmlichkeit in keinem Hause fehlen.
Caffee- u. Thee-Import, Caffee-Groß-Händler
Brüder Kunz, Wien. Filiale: I. Kärntnerstr. 22.

Verkauf von **Pferden u. Wagen!**

Aus der Liquidationsmasse der **Oesterreichischen Omnibus-Gesellschaft** gelangt eine große Anzahl von Pferden, Droschkibusen und Kutschen nebst Geschirren und verschiedenen Stall-Utensilien zum **freihändigen Verkaufe.** Dieselben sind in den Remisen, **Wien XX.** Salzgasse Nr. 20, und **XVII.** Comeniusgasse 3, zu besichtigen. Anfragen beantwortet Herr Inspector **Kallberg, Wien, XVII/3,** Schwandnergasse 14, Sprechstunden von 8 bis 12 Uhr vormittags. 210 2-1

Billige Gänsefedern

1 Pfund nur 60 Kr.
Ich versende vollständig ganz neue, graue Gänsefedern, mit der Hand geschliffen, 1 Pfund (1/2 Kilo) nur 60 Kr. und dieselben besserer Qualität nur 70 Kr. in Probe-Postcoff mit 5 Kilo gegen Postnachnahme **J. Krassa, Bettfedern-Handlung in Smolchow bei Prag.** Umtausch gestattet. 21-1

Meteorologische Beobachtungen am Wetterhäuschen in Waidhofen a. d. Ybbs.
Seehöhe 358 Meter.

Datum	Stunde	Luftdruck in Millimetern	Temperatur Celsus		Temperatur Celsus		Feuchtigkeit in Prozenten		Bewölkung	Niederschlag in Millimetern	Anmerkung		
			beobachtet	normal	höchste	niedrigste	Waidhofen	Wien					
4. Juli	7 Uhr früh	725.5	14	14.8	19	14	100	83	Regen	—8	Taub und Neigung zum Regen		
	2 Uhr nachm.	727	18	21.1								97	47
	9 Uhr abends	728	16	16.3								100	48
5. Juli	7 Uhr früh	730.5	14	14.9	21	12.5	100	81	Regen	11.9	Taub und Neigung zum Regen		
	2 Uhr nachm.	731.5	13	21.1								100	57
	9 Uhr abends	732	12	16.3								98	74
6. Juli	7 Uhr früh	732	14	14.9	22	11	100	71	gänzlich bewölkt	5.0			
	2 Uhr nachm.	732	21	21.1								85	69
	9 Uhr abends	732	15	16.4								100	66
7. Juli	7 Uhr früh	733	17	14.9	26	14	99	70	starke Federwolken	—			
	2 Uhr nachm.	733	24	21.2								73	64
	9 Uhr abends	733	17	16.4								95	64
8. Juli	7 Uhr früh	734	14	14.9	31	11	99	68	Wolkenlos	—			
	2 Uhr nachm.	733	22	21.2								65	45
	9 Uhr abends	732	18	16.4								89	59
9. Juli	7 Uhr früh	731.5	14	15.0	27	11	100	75	Leicht bewölkt	7.0			
	2 Uhr nachm.	730	27	21.3								75	53
	9 Uhr abends	730	17	16.4								100	66
10. Juli	7 Uhr früh	730	18	15.0	25	15.5	100	72	g. bew. regnerisch	1.5	6 bis 7 Uhr abends Sturm mit häufigen Gewitterneigung		
	2 Uhr nachm.	730	23	21.3								75	47
	9 Uhr abends	730	15	16.5								99	70

JULIUS MEINL'S
GEBRANNTER KAFFEE
in ORIGINAL-PACKUNG.



NIEDERLAGE
in Waidhofen a. d. Ybbs

JULIUS ORTNER
Stadtplatz.

So sieht er aus!
der ächte **Kaiser-Caffee**
aus der Fabrik von **Adolf J. Titze, Linz a/D.**

So sieht er aus!
der ächte **Kaiser-Caffee**
aus der Fabrik von **Adolf J. Titze, Linz a/D.**

Praktische Cardienerin u.

Massearin empfiehlt sich den P. T. Herrschaften in Privat in ihrer Eigenschaft. Wohnhaft bei Herrn A. Schoiber, Weyrerstraße Nr. 27.

Täglich 2mal
frisches Gebäck.

Wiener

Bäckerei!

Gutes echtes

Korn- und Grahambrot.

Stets frische Mohn- und Nussbeugel,
Karlsbader Kipfel sowie Stefanie-Zwieback.

Brosche-Gebäck.

Auf Verlangen in's Haus zugestellt.

Johann Fritsch

Bäckermelster, Untere Stadt Nr. 39.

Täglich 2mal
frisches Gebäck.



Apotheker **A. Chierry's Balsam**

mit der grünen Nonnenschuhmarke 12 kleine oder 8 Doppelstücken K. 4.— Speisereiz.

A. Chierry's Centifolien-Wundsalbe

2 Kegel K. 3.50 speisereiz, versendet gegen Barzahlung

A. Chierry's Schutzengelapotheke

in Pregrada b. Rohitsch-Zauerbrunn

Wien, Centraldepot: Apotheker C. Brady

Fleischmarkt 1.

Vertrieb: Apoth. J. v. Böck und Dr. Egger. Agram: Apotheker S. Miličević.

En detail überall erhältlich.

Anzeige.

Zeige hiemit an, daß ich ergebenst Gefertigter das

„Bruckwirt-Gasthaus“ in Opponitz wieder übernommen habe

und ersuche höflichst, das mir früher geschenkte Vertrauen wieder zu schenken und werde mein Möglichstes aufbieten, meine geschätzten Kunden bestens zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Robert Wolf,

Gasthofbesitzer zum „Bruckwirth“ in Opponitz.

203 3-1

Erfolg durch Annoncen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestaltet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen Expedition von Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. Von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeitungspreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparnis an Inseratenkosten erreicht wird.

Carl Deseyve,

Stadtbaumeister in Waidhofen a. d. Ybbs,

zeigt dem P. T. Publikum an, daß er seine

Baukanzlei

ab 1. Juli in das Haus oberer Stadtplatz 18, (Woydichhaus) I. Stock verlegt hat.



Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt.

Genauere Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorrätig. Nur echt in roten Cartons zu 15, 30 und 75 H. Spezialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D. Alleiniger Erzeuger in Oesterreich-Ungarn: Gottlieb Volth, Wien III/1.

Jardiniers, Bouquets & Kränze

sowie alle modernen Blumenbindereien schnellstens und billigt bei Handelsgärtner **Joh. Dobrovsky,** Marktplatz Nr. 1 und Graben Nr. 2.

Bester Kaffeezusatz

unerreichbar an Ausgiebigkeit, Farbe und Geschmack




Kwizda's Restitutionsfluid

Preis, 1 Flasche K. 2.80

Seit 40 Jahren in Hofmarställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauche, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc. befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Echt nur mit obiger Schutzmarke, zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns. — Haupt-Depot: Franz Joh. Kwizda, k. u. k. öst-ung., kön. rum. und türstl. bulg. Hoflieferant und Kreisapotheker, EODREUBURG bei Wien.

Johann Huber

WAIDHOFEN [a. d. YBBS, OBERE STADT] 30. Gürtler, Graveur u. Wäsche-Vordruckerel.

Lager von Gold-, Silber- und unechten Schmuckwaren.

Berndorfer Alpaccasilber-Waren zu Original-Fabrikspreisen.

Lager optischer Waren.

Zwicker, Augengläser, Thermometer, Barometer, Aneroid, Gewitterthermometer, Feldstecher, Ferngläser. Alle Flüssigkeits-Wagen, wie: Wein-, Most-, Brandwein-, Bier-, Milch- u. Zuckerwagen.

Keimtödter, Schutz gegen das Keimigwerden des Weines etc.

Reparaturen und Bestellungen prompt.

Putzmittel für alle Metallgegenstände.

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie naturgetreu, zum Kauern vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens u. schmerzlos eingesezt.

Reparaturen

werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparierung mittelst Post eingesandt werden.

Schlecht passende Gebisse werden billigt ungefaßt.

J. Werchlawski

Zahntechniker des Verbaudes der k. k. Staatsbeamten in Waidhofen an der Ybbs oberer Stadtplatz (im eigenen Hause) vis-à-vis dem Pfarrhofe.

Zähne von 2 fl. aufwärts, ganze Gebisse von 35 fl. aufwärts.

Erste k. k. österr.-ung. ausschl. priv.

FACADE-FARBEN-FABRIK

des **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause).

➔ Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen. ➔

Lieferant der erzhöfogl. u. k. k. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie- u. Berg- und Hüttenvereine, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Fassade-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform in 40 verschiedenen Mustern von 16 Kilo aufwärts geliefert und sind, abgesehen von der Reinheit des Farbentones, dem Oelaustrich vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.

100 bis 300 fl. monatlich

Wenigen Personen jeden Standes, in allen Ortschaften sicher und ehelich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Oesterreicher**, VIII. Deutschgasse 8, Budapest.

Heiratsantrag.

Wünsche ein Mädchen oder Witwe mit etwas Vermögen zu ehelichen; besitze ein Haus mit kleiner Oekonomie und eine Gemischtwarenhandlung. Nachdem Bewerber 44 Jahre zählt, so dürfte das betreffende Mädchen oder Frau Ende der 20er oder Mitte der 30er Jahre sein. — Anträge an die Redaktion dieses Blattes unter **J. G.** 204 3 1

Gute Uhren billig
mit 3jähr. schriftl. Garantie verl. an Private

Hanns Konrad

Uhrenfabrik & Goldwaren-Exporthaus
375 5 - 6 Brüx (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3.75. Echte Silber-Rem.-Uhr fl. 5.80. Echte Silberkette fl. 1.20. Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95. Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgeteilt, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen u. laufende Anerkennungs-schreiben.

Illustr. Preis-catalog gratis und franco.



**Dauerhafteste
Fußbodenlackierung**

echte Bernsteinglanzfarbe
in verschiedenen Farben aus den
Lack-, Firnis- u. Farben-Fabriken
von

Christoph Schramm
Wien XI., Simmering, 8-9
Offenbach a. M. Raab a. Donau.
Berlin SW., Ritterstrasse 45.

Depôt bei:
Josef Wolkerstorfer, Waidhofen a. d. Y.

Knorr's Hafermehl

1000fach erprobt und glänzend begutachtet, als das beste und billigste Kinder-Nährmittel. Fleisch-, blut- und knochenbildend. Mit Kuhmilch vermischt, vollständiger Ersatz für Muttermilch. Schutz gegen den gefährdeten Durchfall bei kleine Kindern. Man achte auf die Marke „**Knorr**“.

Man achte auf die Marke „**Knorr**“.
Überall zu haben.

176 3 - 2

Zur Anfertigung von

illustrirten Postkarten

empfiehlt sich die

L. V. Enders'sche Kunstanstalt
Hosch & Schleich, Neutitschein 10-1
Verlange Anfertigungs-Offerte.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,
schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befeuchtet den Verdauungs-Organismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Anstößen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung in deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schläflosigkeit, sowie Blutausströmungen in Uter, Milz u. Portaderien (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein hebt Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Spannung und Gemüthsstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fassen oft solche Personen langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Wehr, Pöschstein, Windischgarsten, Seitenstetten, Amstetten, Scheibbs, Ybbs, Haag, Enns, Steyr u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Theilen Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

CARL BAIER, Holz- und Kohlenhandlung

en gros und en detail

➔ sowie Holzverkleinerungs-Anstalt ➔

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyererstrasse Nr. 24,

empfiehlt sich dem geehrten P. T. Publikum und Sommerparteien zur Lieferung von **Holz- und Kohlen** zu den **billigsten Preisen.**

Stets Lager von harten und weichen Holz-Kohlen.

ATELIER SCHNELL

173 0 3 Fotografische Kunstanstalt.

➔ empfiehlt sich für Porträt, Landschaften, Vergrößerung. Verlag und ➔
➔ Anfertigung von Postkarten in allen Manieren. Lichtdruckkarten von ➔
➔ 500 Stück an für Kaufleute und Wirte etc. ➔

BILLIGSTE BEZUGSQUELLE.

Berühmter Wallfahrtsort Herrliche Sommerfrische

Sonntagsberg

Hans Halbmayr's Gasthof

in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundschau von den steirischen Bergen bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.

Besteingerichtete Fremdenzimmer, auch für Sommerparteien.

➔ Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. ➔
Mässige Preise. Zuverlässige Bedienung.

Tägliche Stellwagenfahrt nach Rosenau

von Mitte Mai bis Ende September zu den von Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs kommenden Personenzügen.

Preise der Bergfahrt K 1.20, der Thalfahrt 80 h.
Kinder die Hälfte. — Kleines Reisegepäck frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.
Ausgezeichnetes Telescop steht zur Verfügung.



Wiener Landwirthschaftliche Zeitung.
 Hauptredacteur: Hugo S. Hirschmann. Ver-
 redacteur: Rob. Hirschmann, Joh. A. Schuster, Ab-
 th. Jährl. 104 Bm. Viertel. K 6. Ganzj. K 24.
 Oesterreichische Forst- und Jagd-
 Zeitung. Redact.: Joh. E. Weineit. Jährl.
 52 Nummern. Viertel. K 4. Ganzjährig K 16.
 Allgemeine Wein-Zeitung. Red.: A. Dal-
 Witz. Jährl. 52 Bm. Viertel. K 3. Ganzj. K 12.
 Der Praktische Landwirth. Red.: Ab. Rill.
 Jährl. 52 Bm. Viertel. K 2. Ganzjährig K 8.
 Der Oekonom. Red.: W. Marg. Jährl. 24 Bm.
 Ganzj. K 2. Bei mindestens 60 Gr. K 1.50.

Hugo S. Hirschmann's Journalverlag, Wien, I., Schauffergasse 6.

Gefrornes

auch in Formen.

Ausserdem immer frisch zu haben:

Torten u. Bäckereien aller Art.

Bonbons, Compot und Marmeladen,
Lebkuchen, Honig und Wachswaren, Dessert-
Meth in Flaschen.

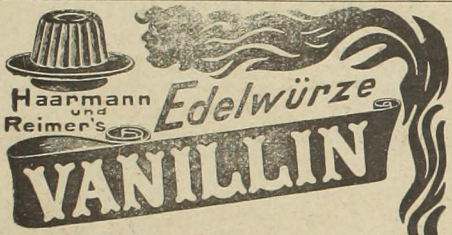
Kunstwaben für Bienenzüchter.

Hochachtungsvoll

Leopold Friess,

Waidhofen a. d. Ybbs, untere Stadt
Nr. 32 (new).

198 10-4



zum Backen und Kochen

mit Zucker fertig verrieben, köstliche Würze
 der Speisen. Sofort löslich, feiner, ausgie-
 biger und bequemer wie die theure, in ihren
 nervenaufregenden Bestandtheilen schädliche und
 jetzt ganz entbehrlich gewordene Vanille. Koch-
 rezepte gratis. 5 Päckchen K 1.10, einzelne
 Päckchen, Ersatz für ca. 2 Stangen Vanille,
 24 Heller.

Achtung! Nur echt mit Schutzmarke
Haarmann & Reimer.

Zu haben bei:

Gottfried Friess Witwe.

98 8-3 Josef Wolkerstorfer.

205 2-1

EINLADUNG

zum

Almtanz am Hochseeberg

am Sonntag, den 21. Juli 1901.

Die Musik besorgt die Capelle des Herrn August Berger.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Hochseeberger-Wirt.

Sebastian Schnesl's

Feinbäckerei und Conditorei Waidhofen a. d. Y.

Vorstadt Leithen, Ecke der Darst- und Feldgasse, Vorstadt Leithen,

in nächster Nähe der Wasserheilanstalt und des Localbahnhofes

empfiehlt dem P. T. Publikum und Sommergästen von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung

täglich 2mal frisches Wiener Kaisergebäck

mit Zustellung ins Haus,

echtes Kornbrot in drei Sorten. Grahambrod, Semmelbrösl I. und II. Qualität,
Prezhese, Mehl und Gries.

Ferners täglich frisch:

Brioche, Mohn- und Nussbengel, Guglhupfe, Crème-Schnitten, Schaumrollen, Kirschen-,
Mohn- und Nussstrudel, Sorten und Bäckereien.

Gefrornes auch in Formen.

Special-Erzeugung und täglicher Versandt englischer Cafés, Zwiebacke, Bisquits und Kindernähmehl.

Wiederverkäufer Rabatt.

Wiederverkäufer Rabatt.

Wollen Sie gut und billig kaufen

211

so decken Sie ihren Bedarf in

Herren-Rock- und Hosenstoffen, Damenkleiderstoffen, Cottons, Blaudruck-, Zephyr und Barchente, Leinwandén, Damast-
gradl, Bettzeuge, Bettgradl und Nanking, Ajour- und Fahnenstoffen, Futterwaren und Schneider-Zugehör-Artikeln,

Herren- und Damenwäsche in allen Ausführungen.

Bettdecken und -Garnituren, Teppiche und Bettvorleger, Tisch- und Caffetücher, Handtücher, Frottiertücher,
Lodentuch und Wachsbarchente, Regen- und Sonnenschirme,

XXXX Kinderwäsche und Betteinlagen, XXXX

Wolle und Garn in allen Farben. Ausserdem alle Sorten Papiere und Ansichtskarten, Reisekoffer, Einkaufs-
taschen, Schultaschen und viele andere Kurz- und Galanteriewaren.

Rauchrequisiten u. Bürsten. Spielkarten-Verschleiss.

● ● ● ● ● Specerei in anerkannt guten Qualitäten. ● ● ● ● ●

Caffee gebrannt und grün, unübertroffen im Geschmack. Thee, Rum, Cognac, Slibovitz und Liqueure.

Vieharznei-Artikel

bei

Carl Schönhacker

Waidhofen a. d. Ybbs, beim Ybbsthurm.

EDUARD PICH

empfehl den geehrten Bewohnern, sowie Sommergästen von Waidhofen und Umgebung, seine, in der **Obern Stadt Nr. 19** befindliche

Bäckerei

woselbst man

täglich 2mal frisches Kaisergebäck, Molken-, Milch-, Hausbrot bekommt, sowie Mehl, Gries, Hülsenfrüchte, Mehlspeisen, Maccaroni, Presshefe, Semmelbrösl von bester und feinsten Qualität. Obgenannter bittet um zahlreichen Zuspruch.

DAUERHAFT, GERUCHLOS **SOFORT TROCKNEND**

Gesetzlich geschützt
Zimmer sofort zu benutzen.

Man verlange nur den echten Christoph-Lack

DER ECHE

Christoph-Lack

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

FRANZ CHRISTOPH,
Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlaack.
Prag Zürich Berlin

948 **Niederlagen:**
Wathofen: Gottfried Erless Witwe. Enns: F. X. Wegerstorfer. Steyr: J. M. Peteler. Weyer; Herrn. Kalor.

Für Weintrinker!

sind folgende Original-Weine bestens zu empfehlen:

Rohrendorfer Tischwein	1898er	pr. Liter fl.	— 48
	1895er	"	— 56
Steinwandler Riesler	1900er	"	— 56
Traminer Rothwein	1894er	"	— 56

Außerdem sind noch vorzügliche Flaschenweine aus den renommiertesten Kellereien am Lager.

208 1-1

Schachtelungsvoll

Heinrich Pentner,

Gastwirt „zum rothen Krebsen“, obere Stadt 30, neben dem Stadthurm.

Thee und Chocolad Imperial

92 10-1 *Trappistin (Liqueur).*
Erzeugnisse der Patres Trappisten sind die Marken der feinen Welt und aller Kenner.
Generaldepöt: Brüder Kunz, Wien.
Filiale: I. Kärntnerstr. 22,

Das Kaffee- u. Thee-Importhaus

2220-15

von

M. Kneller, Wien III /1, Hauptstrasse 114,

Zoll-Lager Wien, Freihafen-Lager Triest u. Fiume,

empfehl sich als billigste, absolut reelle, directe Bezugsquelle nur garantirt reinschmeckender, roher und gebrannter Kaffees zu äußersten Preisen. Der Versandt erfolgt von 5 Kg. aufwärts franco verzollt nach jeder Poststation und werden auch mehrere Sorten in einem Paquet verpackt, effectuirt.

Kaffee roh per Kilogramm:

Superior	fl. 1.10	Guatemala, tiefbraun	fl. 1.65
Bourbon	" 1.15	Manilla	" 1.45
Cuba, großbohngig	" 1.20	Portorico I	" 1.55
Santiago	" 1.30	" II	" 1.60
Perl, fein	" 1.35	Portocabello	" 1.65
" Preimos	" 1.40	Madras	" 1.60
" Bourbon	" 1.45	Java Batavia	" 1.60
Lubé, grün	" 1.40	" Tscherbou	" 1.65
" großbohngig	" 1.45	" Simarong	" 1.70
Liberia, Brennkaffee	" 1.45	Jamaica "St. Lucia"	" 1.60
Domingo Martinique	" 1.45	" "Trinidad"	" 1.70
Guatemala, grün	" 1.55	Ceylon, grün	" 1.80
" großbohngig	" 1.65	Marardo	" 1.90

Kaffee gebrannt per Kilogramm:

Superior	fl. 1.30	Wiener Melange	fl. 1.65
Bourbon	" 1.40	Mischung fein	" 1.85
Cuba, großbohngig	" 1.45	" II	" 1.95
Santiago	" 1.50	" III	" 2.10
Perl I	" 1.55	Imperial	" 2.40
" II	" 1.60	Thee, russisch, feinst von	
" III	" 1.65	fl. 1.90 bis fl. 8.— pr. Kg.	

Einzelne Muster gratis und franco.

Gesundheits-Feigenkaffee

Vorzüglichster Kaffeezusatz.

Oberlindober

Gegründet anno 1788
Innsbruck.

Die Erste Waidhofner Consumhalle

Ybbsitzerstrasse Nr. 16, im Hofe links, vis-à-vis der neuen Zellerbrücke, empfiehlt den P. T. Kunden zur Saison täglich

echte Prager Schinken, ungarische u. Veroneser Salami u. Käse, feinste Aixer und Tafel-Oele und echten Wein-Essig,

sowie

Tisch- und Tafel-Weine, Cognac,

und sämtliche andere *Spirituosen* und erlaubt sich hauptsächlich auf die vorzügliche Qualität des hiesigen Zwetschenbranntweines Ia per Liter K 2.40 gefälligst aufmerksam zu machen.

Achtungsvoll

RUDOLF LAMPL.

Erste Waidhofner

Delicatessenhandlung

unterer Stadtplatz Nr. 4
(nächst dem Postamte)

Reichhaltiges

J. WUCHSE & CO.

En gros. En detail.

Lager von

Käse, Salami, Süßfrüchten u. Specereiwaren. Täglich frisch gebackenen echten Prager Schinken, kalten Aufschnitt.

In- und ausländische (Bodega) Weine, Liqueure, Cognac, Thee, Rum, Champagner.

Bestellungen werden bestens und umgehend effectuirt.
Preislisten gratis.

213 0-4

Die unterzeichnete Vereinsleitung fühlt sich für die anlässlich des am 7. d. M. abgehaltenen Gaufestes des Sängergauverbandes „Ostmark“ erfolgte Beflaggung der Häuser, sowie für den herzlichen Empfang unserer Sängergäste angenehm verpflichtet, den geehrten Bewohnern unserer Stadt, insbesondere den hochgeehrten Damen für den reichlichen Blumenregen und für die Bekränzung der Fahnen den tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Die Vereinsleitung des
Männergesangvereines Waidhofen a. d. Y.

Zwei Realschüler

finden bei achtbarer Familie gewissenhafte Unterkunft und Nachhilfe beim Lernen, auch im Französischen. Auskunft in der Expedition d. Bl.



Ein herzliches Lebewohl!

Anlässlich meiner Selbstetablierung sage ich allen sehr geehrten Kunden, sowie Bekannten und Freunden ein

herzliches Lebewohl!

Ergebenst

Josef Neuwirth,

dt. Compagnon der Firma J. Wuchse u. Cie.



Verloren

wurde Montag, nachmittags, am Wege von der Wasserheilanstalt bis zur Henne ein goldener Uhrdeckel mit Glas. Der Finder wird ersucht, denselben in der Wasserheilanstalt 213 1-1 abzugeben.

216 3-1 **Zwei Studenten**

finden in einem anständigen Hause Wohnung und vollständige Verpflegung. Waidhofen a. d. Ybbs, Poststeinerstraße 27.

Verloren

wurden zum Theil vor längerer Zeit ein rother Spazierstock, ein mit Leder besetzter Gürtel, eine Knabensportmütze, ein Kinderregenschirm und rothbraune Herrenhandschuhe. Gegen 215 1-1 Belohnung in der Redaction abzugeben.

Das Schülerheim St. Pölten

für Volks- und Bürgerschüler, Externisten des Landes-Lehrerseminars, sowie Gymnasiasten aller Classen ist durch den vorzüglichen Gesundheitszustand und durchschnittlich befriedigenden Studierenerfolg seiner Zöglinge bekannt. — Auskünfte ertheilt der Leiter des Institutes 209 8-1

Richard Dienel,

Professor am n.-ö. Landes-Real- u. Obergymnasium.

Hausverkauf.

196 3-2

In einem sehr bevölkerten Industrieort im Amstettner Bezirk ist ein zwei Stock hohes Haus zu verkaufen. Bei demselben sind 2 1/2 Joch Wiesengrund, welcher zu einer Parkanlage sehr geeignet wäre. Fünf Minuten vom Hause entfernt sind zwei Joch Wald, eine große Scheuer, noch 6 Jahre steuerfrei, zwei Veranden, 10 m lang und 1 1/2 m breit. Bei dem Hause befindet sich ein Vorgarten; das Haus selbst ist 22 m lang, 12 m tief, ist an der Bezirks- oder Hauptstraße gelegen und für jedes Geschäft geeignet, mit 3 Kellern, wovon einer für einen Eis-keller bestimmt war. Das leere Haus kostet 23000 fl. oder 46.000 Kronen. Näheres in der Redaction d. Bl.

NB: Es sind im Haus im 1. u. 2. Stock 4 große Zimmer, 6 kleinere, 2 Cabinette, 4 große Klüden und 1 1/2 m breite Vorhäuser. Der ebenerdige Tract wird gegenwärtig zur Landwirtschaft verwendet.

Ein gutes Clavier

ist wegen Geschäftsauflösung zu verkaufen. 143 0-5
Auskunft bei Tischlermeister Kopp in Waidhofen a. Y.

Ein Bäcker- und ein Zuckerbäcker-Lehrling

werden sogleich aufgenommen in der Bäckerei und Conditorei
S. Schnessl, Waidhofen a. d. Y. 198 6-2



Jede Hausfrau und Mutter

ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis, Reinheit und Wohlgeschmack kathreiners Kneipp-Malzkafee (echt nur in den bekannten Original-Paketen) verwendet.